Österreichische Post AG · Info.Mail Entgelt bezahlt

Pinzgauer aktuell

Nr. 240/241 1/2016

www.pinzgauerrind.at

▪▪▪▪ Unsere aktuellen Fanartikel …

Alle Preise in Euro

Pinzgauer-Gürtel
mit eigenem Monogramm 120,–

Kinder-T-Shirt
Bio-Baumwolle, div. Farben, bestickt 25,–

T-Shirt
Kinder 14,50
Erwachsene 19,50

Babylätzchen 20,–

JZ-Weste
Kinder 35,–
Erwachsene 45,–

JZ-Bluse
oder
JZ-Hemd 25,–

Schürze
Kinder 7,–
Erwachsene 9,50

Pinzgauer-Jacke
Damen / Herren 70,–
Kinder 40,–

Waffel-Geschirrtuch 5,–

Stofftasche 5,–

Südtiroler Schürze
blau 11,–

JZ-Schildkappe
aus Südtirol 8,–

Mouse-Pad
verschiedene Motive 10,50

Keramik-Häferl
spülmaschinenfest, verschiedene Motive 7,–

Filzhut
dunkelgrau 25,–

Pinzgauer-Plüschkuh 33,–

Pinzgauer-Plüschkalb 22,–

Holz-Spielkuh
aus der Schweiz 9,50

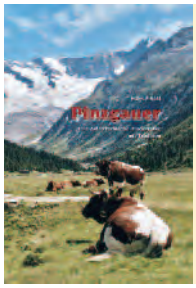
Holz-Stier
aus der Schweiz 9,50

Holz-Kalb
fressend 7,50

Holz-Kalb
stehend 7,50

Wandkalender 2016
deutsch 5,–

Tisch-Kalender 2016
international 5,–



Pinzgauer-Chronik
komplett überarbeitete 2. Auflage
27,–

Weitere Artikel sehen Sie im Internet:
www.pinzgauerrind.at/shop

Die Fan-Artikel werden auf Wunsch jederzeit gerne zugeschickt. Versandkosten sind vom Besteller zu tragen.

Bestellungen:
Telefon +43 / (0) 65 42 / 682 29-15
c.sendlhofer@rinderzuchtverband.at
www.pinzgauerrind.at/shop

Adressen der angeschlossenen Pinzgauer-Zuchtverbände

▪ Österreich

Arbeitsgemeinschaft
Pinzgauer-Rinderzuchtverbände
Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
Tel.: +43 / (0)6542 / 68229-15
arge-pinzgauer@rinderzuchtverband.at
www.pinzgauerrind.at

Rinderzuchtverband Salzburg
Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
Tel.: +43 / (0)6542 / 68229-0
Fax: +43 / (0)6542 / 68229-81
www.rinderzuchtverband.at

Pinzgauer-Rinderzucht Tirol e.V.
Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
Tel.: +43 / (0)6542 / 68229-12
Fax: +43 / (0)6542 / 68229-26

kärntnerrind ZVB eGen
Zollfeldstraße 100/1
9300 St. Veit an der Glan
Tel.: +43 / (0)4212 / 2215 DW 11–15
Fax: +43 / (0)4212 / 2215-10
www.krzv.at

Rinderzucht Steiermark eG
Pichlmayergasse 18
8700 Leoben
Tel.: +43 / (0)3842 / 25333-10
Fax: +43 / (0)3842 / 25333-11
www.rinderzucht-stmk.at

▪ International

Südtiroler Rinderzuchtverband
Galvanistraße 38
39100 Bozen, Italien
Tel.: 0039 / 0471 / 063830
Fax: 0039 / 0471 / 063831
www.rinderzuchtverband.it

Rinderzuchtverband Traunstein e.V.
Kardinal-Faulhaber-Straße 15
83278 Traunstein, Deutschland
Tel.: 0049 / 861 / 7002-0
Fax: 0049 / 861 / 7002-50
www.rinderzuchtverband-traunstein.de/pinzgauer.htm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Wichtige Termine 4
Pinzgauer-Jungzüchter 5
Nachruf / Neuer ZAR-Obmann / Niederösterreich 14
Pinzgauer-Informationstag am Bodensee 15
Zucht und Absatz 16
Besamung 18
Milchleistungskontrolle 20
Pinzgauer-Züchterlehrfahrt 25
Osttirol 28
Tirol 29
Kärnten 31
Bayern 36
Usedom 37
Mannheim 38
Südtirol 39
Schweiz 44
Praktika 46

Versteigerungstermine im 2. Halbjahr 2016

Verstg.	Tag	Datum	Auftrieb
910.	Donnerstag	18. August	weibliche Tiere
911.	Donnerstag	22. September	weibliche Tiere
912.	Donnerstag	13. Oktober	weibliche Tiere
913.	Donnerstag	3. November	FL-Stiemarkt, weibliche Tiere
914.	Donnerstag	24. November	PI-Herbststiermarkt, weibliche Tiere
915.	Donnerstag	15. Dezember	weibliche Tiere

Nutz- und Schlachtrinder ab Hof werden ständig angeboten.
Anfragen und Katalogwünsche bitte an:
Rinderzuchtverband Salzburg · Mayerhoferstraße 12 · 5751 Maishofen · Austria
Telefon +43 / (0) 65 42 / 682 29-0 · Telefax +43 / (0) 65 42 / 682 29-81
office@rinderzuchtverband.at · www.rinderzuchtverband.at

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Pinzgauer-Rinderzuchtverbände, Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen, Telefon +43 / (0) 65 42 / 682 29-15.

Erscheint 2x jährlich. Diese Zeitschrift wird an alle angeschlossenen Verbände verteilt und an Interessenten verschickt.

Zusammenstellung und für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-Ing. Mathias Kinberger, Christina Sendlhofer.

Bezugsbedingungen, Bezugspreis für zwei Ausgaben pro Jahr – Jahresabonnement:
für Mitglieder 11,– Euro, für Nichtmitglieder im Inland 14,50 Euro, für Nichtmitglieder im Ausland 18,20 Euro.

Das Postporto ist im Abo-Preis inbegriffen. Einzelpreis einer Mitteilung: 5,80 Euro + Versandkosten.

Titelbild: Frühlingsstimmung in Zell am See – die Kalbinnen von Hermann Schwaiger, Erlbruck in Thumersbach, genießen ihren Auslauf sichtlich!

Fotos: Archiv, Edenhauser, Fleischhacker, Fuchs, Gatterer, Haka, Hörfarter, Jenni, Kalcher, Kinberger, Mitterwallner, Moser, Mühlbauer, Roth, Schäfer, Sendlhofer, Stadler, Stock, Stöhr, Südtiroler RZV, Wild, Zehentner, Zimmermann.

Inserate: Werbeeinschaltungen werden jeweils bis Ende April (für die Frühjahrsausgabe) und bis Ende September (für die Herbstausgabe) entgegengenommen.

Satz & Reproduktion: Typostudio Josef Maringer, 5723 Uttendorf.

Druck: Druckerei Samson Ges.m.b.H., 5581 St. Margarethen im Lungau.

Der Obmann schreibt …

Liebe Pinzgauer-Züchter und -Züchterinnen!

In der Frühsommerszeit staut sich häufig die Arbeit am Hof. Vieles soll möglichst gleichzeitig erledigt werden. Dazu kommt aktuell auch oft die Sorge, wie soll es weitergehen? Das Sinken der Milchpreise trifft besonders die Zuchtbetriebe. Ständig bemühen wir uns, die Rasse und auch das Leistungsniveau zu verbessern. Das gelingt uns auch Schritt für Schritt. In unserer kleinen Population haben wir sehr ansprechende Tiere sowohl in der Reinzucht als auch in der Kreuzungszucht mit RF. In den letzten Jahren, ja fast Jahrzehnten, ging es ständig Richtung Spezialisierung. Nicht nur die Betriebe sind zu wahren Spezialisten geworden, auch bei den Rassen hat man den sogenannten Kombinationstypen eigentlich keine Zukunft eingeräumt. Mittlerweile spricht man wieder von mehreren Standbeinen, von Erwerbskombinationen, von mittleren Leistungsbereichen, von Reduktion des Betriebsmitteleinsatzes, usw. Als ob nicht schon alles dagewesen wäre. „Bauer bleib am Boden, achte auf den Boden, wirtschafte mit Bedacht und beständig und überlege die Risiken bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungen." Dieser Satz findet sich auch in sehr alten Lehrbüchern und dennoch ist er aktueller denn je.

Das Pinzgauer-Rind hat schon viele Marktströmungen überlebt und die Rasse steht noch immer unter Druck. Jedoch gerade jetzt bietet sich die Chance für die Pinzgauer-Rasse. Regionalität, Bodenständigkeit, Ursprünglichkeit, Echtheit und Zuverlässigkeit sind wieder aktuelle Schlagwörter. Das Pinzgauer-Rind wird diesen Schlagwörtern gerecht und ist vielleicht aktueller, als wir Züchter es einschätzen. Mit dem Pinzgauer-Rind haben wir eine leistungsbereite, und auch betriebswirtschaftlich gesehen, stabile Rasse in der Hand. Gute, besonders reinrassige Tiere erzielen gute Marktpreise, aber sind leider zu wenig verfügbar. Im Fleischrindersektor kann das Pinzgauer-Rind sehr erfolgreich bestehen. Dies hat auch die letzte **Fleischrinderschau in Maishofen** gezeigt. Dazu möchte ich auch den Pinzgauer-Züchtern zu den ausgestellten Tieren und Erfolgen herzlich gratulieren.

Das Interesse an guten Pinzgauer-Tieren (im Milch- und Fleischbereich) ist reichlich vorhanden. Daher zahlt es sich aus, mit unserer Rasse weiterzuarbeiten. Mit dem **aktuellen Zuchtprogramm** haben wir einen guten Weg eingeschlagen. Für alle Züchter bleibt viel Spielraum gewahrt. Auch die harten Zahlen der Zuchtwerte belegen, dass in den letzen Jahren in der Stiermutterselektion und bei den Teststieren richtige Entscheidungen getroffen wurden. Die Linien sind breiter geworden und auch die vorgeschätzten Zuchtwerte der Teststiere sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Wirklich ins Wanken bringt uns nur der zu **geringe Teststiereinsatz,** der auf gut 20 Prozent gesunken ist. Dadurch bringen wir künftig den Zuchterfolg wirklich in Gefahr. Allen Pinzgauer-Züchtern muss bewusst sein, dass der **Einsatz von Teststieren unsere einzige Möglichkeit** ist, das Zuchtprogramm umzusetzen und weiterhin auf **Erfolgskurs** zu bleiben. Die Aufforderung geht wirklich an alle Züchter, dieses Problem ernst zu nehmen und die Teststiere wesentlich mehr einzusetzen.

Im ersten Halbjahr 2016 hat es auch einige personelle Änderungen in der österreichischen Rinderzucht und im Salzburger Rinderzuchtverband gegeben.

Der Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) **ÖR Anton Wagner** hat an den neugewählten Obmann Stefan Lindner übergeben. Ich bedanke mich beim geschiedenen Obmann Wagner für den wirklich enormen Einsatz um die österreichische Rinderzucht und die bäuerliche Landwirtschaft generell aufrichtig und wünsche dem neuen, uns gut bekannten Obmann **Stefan Lindner** vom Schörgererhof in Oberndorf bei Kitzbühel ebenso viel Kraft und Elan für seine verantwortungsvolle Aufgabe.

Auch der Geschäftsführer der ZAR, **Mag. Franz Sturmlechner,** hat an den neu bestellten Geschäftsführer **Dipl.-Ing. Martin Stegfellner** übergeben. Der Dank und die guten Wünsche gelten auch ihnen.

Im Salzburger Rinderzuchtverband hat sich der bewährte Geschäftsführer **Ing. Bruno Deutinger** für eine berufliche Veränderung entschlossen. Als über die Grenzen hinaus anerkannter Zuchtexperte hat sich Bruno loyal und in einem objektiven Arbeitsstil für die Rinderzucht in Salzburg und die Vermarktung mit vollem Engagement eingesetzt. Persönlich und als Obmann der ARGE Pinzgauer-Rinderzuchtverbände darf ich mich für seinen Einsatz und auch die kritische Betrachtung der jeweiligen Situation in der Zucht und der Vermarktung bedanken und ihm für die weitere Zukunft das Beste wünschen.

Allen Züchterinnen und Züchtern wünsche ich ein gutes Erntejahr 2016 sowie Gesundheit in Haus und Hof.

Euer Obmann Christian Dullnigg

Wichtige Termine

2016

Sonntag, 26. 6.
JZ-Almwanderung auf die Schmalzgrubenalm, Fusch (Salzburg)

Sonntag, 10. 7.
ARGE-Almwanderung auf die Piffalm, Fusch (Salzburg)

Herbst
Jungzüchterausflug nach Südtirol

Mittwoch, 23. 11. / Donnerstag, 24. 11.
Pinzgauer-Züchtertagung/Herbststiermarkt, Maishofen (Salzburg)

2017

Samstag, 4. 3.
6. Pinzgauer-Jungkuhchampionat, Maishofen (Salzburg)

Freitag, 17. 3. bis Sonntag, 19. 3.
Austrian Dairy Show und Bundesjungzüchterchampionat, Traboch (Steiermark)

Samstag, 18. 3.
12. Kärntner Fleischrindermesse, St. Donat (Kärnten)

Sonntag, 22. 4.
Tiroler Landesschau Pinzgauer, Oberndorf (Tirol)

Sonntag, 30. 4.
Vereinsrinderschau Uttendorf (Salzburg)

Samstag, 6. 5.
Pinzgauer-Rinderschau Lajen (Südtirol)

Sonntag, 7. 5.
Vereinsrinderschau Rauris (Salzburg)

▪▪▪▪ Der Jungzüchter-Obmann schreibt …

Geschätzte Jungzüchter, Züchterfamilien und Freunde des Pinzgauer-Rindes!

Mit vollem Elan starteten wir bei der Jahreshauptversammlung in der landwirtschaftlichen Fachschule in Bruck in das Vereinsjahr 2016. Nach einem interessanten Referat von Arbeitskreis-Leiterin Dipl.-Ing. Sandra Pfuner und der anschließenden Schul- und Betriebsbesichtigung fanden wir einen gemütlichen Ausklang am Wimmgut. Sportlich aktiv waren wir beim Skitag, der heuer im Gasteinertal stattfand.

Beim zweiten Salzburger Jungzüchtercup konnten wieder viele motivierte Jungzüchter ihr Können zeigen. Uns freut es besonders, dass unter den besten Vorführern Pinzgauer-Jungzüchter dabei waren.

Ein großes Dankeschön an alle Jungzüchter und Beteiligten für diese tolle Veranstaltung und ich wünsche mir weiterhin so viel Motivation und Begeisterung um an Schauen teilzunehmen.

Sehr interessante Eindrücke konnten wir auf einem anderen Kontinent, nämlich in Südafrika, sammeln. Wir folgten der Einladung von Tommy van Zyl und besichtigten das Land und dort natürlich die Pinzgauer. Van Zyl ist es wichtig, dass der Kontakt der Pinzgauer-Züchter nach Südafrika erhalten bleibt und somit kann in den nächsten Jahren wieder eine Jungzüchterreise nach Südafrika zustandekommen.

Im April drehte sich bei der Bundesfleischrinderschau in Maishofen alles um die Fleischrinder und ich möchte allen Jungzüchtern zu ihren Leistungen gratulieren und ihnen weiterhin viel Freude mit ihren Tieren wünschen.

Ich freue mich schon auf ein spannendes zweites Jungzüchter-Halbjahr mit euch und wünsche allen einen schönen Almsommer sowie beste Erntebedingungen für qualitativ hochwertiges Futter.

Zu unserer nächsten Veranstaltung – der Almwanderung auf die „Schmalzgruben“ im Fuschertal – lade ich euch im Namen der Pinzgauer-Jungzüchter recht herzlich ein und freue mich auf eine große Wanderschar!

Euer Obmann Josef Berger ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Pinzgauer-Jungzüchter-Almwanderung Sonntag, 26. Juni 2016 · Schmalzgrubenalm · Fuschertal

Auf ins Fuschertal – Familie Innerhofer, Roaner, lädt auf die Schmalzgrubenalm!

Ein wunderschönes Ziel haben sich die Pinzgauer-Jungzüchter für ihre heurige Almwanderung ausgesucht. Der Weg führt am Sonntag, den 26. Juni auf die Schmalzgrubenalm in Fusch.

Dieses unglaublich schöne Almgebiet steht im Besitz der Landwirtschaftskammer Salzburg und wird bereits seit vielen Jahren von **Familie Innerhofer, Roaner in Saalfelden,** gepachtet.

Sämtliches Vieh – **ausschließlich reinrassige Pinzgauer des Roanerbauern sowie das Jungvieh des Piebingers** – verbringt im Fuschertal ihren Sommer, beginnend am Wimmhof und folgend auf die Grund- bzw. Hochalm auf 2.500 m Seehöhe.

Treffpunkt:
9 Uhr am Wimmhof in Fusch,
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden bis zur Hochalm.

In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit eines Transports mittels Geländefahrzeug (der Weg ist sehr grobsteinig!) – bitte um **Anmeldung bei Martin Innerhofer, Telefon 0664/8132698.**

Bei **Schlechtwetter** lockt ein **interessantes Alternativprogramm** – wir bleiben im Fuschertal und besuchen das **Wölflern-Gut von Karin und Isidor Zehentner** (liegt direkt an der Straße nach Ferleiten nahe der Embachkapelle).

Der 650 Jahre alte Hof wurde 2012 von Familie Zehentner erworben und dient seit dem Sommer 2012 der Sömmerung von **30 Pinzgauer-Kühen des Oberpiebingbauern aus Saalfelden.**

Die Pinzgauer-Jungzüchter hoffen auf eine große Wandertruppe und freuen sich auf einen schönen Almtag im Fuschertal!

▪▪▪▪ Jungzüchter-Jahreshauptversammlung

Gelungener Start ins Jungzüchterjahr!

Mittlerweile fixen Bestand in der Pinzgauer-Jungzüchterszene hat die Jahreshauptversammlung am zweiten Jännersonntag. Obmann Josef Berger freute sich über die rege Teilnehmerschar, die der Einladung in die LFS Bruck gefolgt war.

Rückblick

Anhand einer Bildpräsentation hielt der Obmann Rückschau auf ein bewegtes und sehr erfolgreiches Vereinsjahr, das mit interessanten Veranstaltungen wie der Jungkuhschau, einer Almwanderung sowie dem überaus gelungenen Jungzüchtertag gefüllt war.

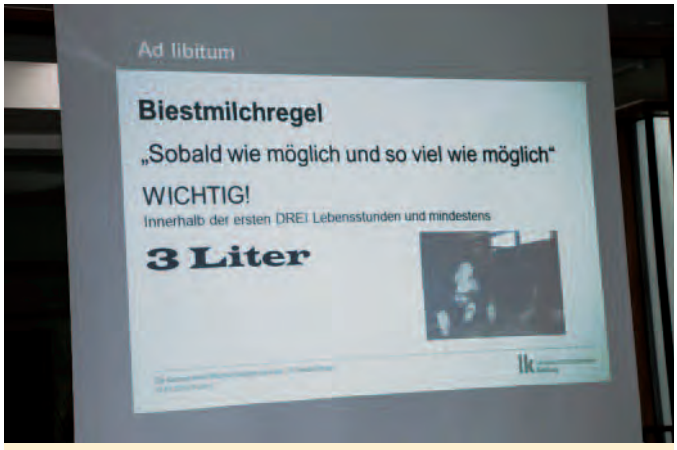
Dass solche Erfolge keine Selbstläufer sind unterstrich Josef Berger mit dem Dank an seinen Vorstand sowie den aktiven Mitgliedern. Es bedarf schließlich einer perfekten Zusammenarbeit, um derartige Aktivitäten auf die Beine zu stellen.

Volles Haus – ein Markenzeichen der jährlichen Jungzüchterversammlung!

Kälbertränke ad libitum – Referat von Sandra Pfuner

Die Leiterin des Milch-Arbeitskreises der Landwirtschaftskammer Salzburg und praktizierende Bäuerin Dipl.-Ing. Sandra Pfuner aus Bischofshofen referierte zum Thema **„Die Karriere einer Milchkuh beginnt als Kalb – Kälberfütterung ad libitum“** und erklärte sehr beispielhaft, warum gerade die ersten Lebensstunden eines Kalbes die entscheidenden sind.

Die beste Versorgung beginnt mit mindestens **drei Liter Biestmilch in den ersten drei Stunden,** weil das Kalb so mit den meisten Abwehrstoffen versorgt wird. Mit der stetig verfügbaren Milchgabe (ad libitum = nicht portioniert) wird zudem die Fähigkeit einer bestmöglichen Futteraufnahme angelegt, welche später abrufbar ist und gerade für die Milchviehhaltung im Grünlandgebiet von großer Bedeutung ist.



Die erste und wichtigste Regel der „ad libitum“-Fütterung.

„Nicht überall ist die Tatsache bekannt, dass ein Kalb nur für den Erhalt der Körperfunktionen eine tägliche Milchmenge von mindestens vier Liter Milch benötigt“, meinte Pfuner und warb für diese Form der Kälberfütterung, weil allein die **Zahlen schon für den Erfolg** sprechen. Bei einer Gegenüberstellung von herkömmlicher Tränkung (zweimal zwei Liter täglich) sowie ad libitum-Versorgung in der ersten Lebenswoche lagen die Ergebnisse der Tageszunahmen bei 459 g bzw. 1.105 g.

Empfohlen wird eine ad libitum-Tränke für die ersten drei Lebenswochen, ab der vierten Woche ist ein Kalb durchaus in der Lage, nennenswerte Mengen an Kraftfutter aufzunehmen, sodass die Milchversorgung langsam und sukzessive bis zur zehnten Lebenswoche reduziert bzw. eingestellt werden soll.

Um spätere Fruchtbarkeitsprobleme zu verhindern, ist die Umstellung auf energiearme Versorgung ab dem sechsten Lebensmonat unerlässlich, welche in unseren Gebieten ohnehin mit der Alpung optimal geregelt ist.

Mit den Worten **„Wenn’s dem Kalb gut geht, geht’s auch dem Bauern gut“,** schloss Sandra Pfuner ihre interessanten Ausführungen rund um eine gesunde Kälberaufzucht und erntete für ihr fundiertes Referat viel Anerkennung und Applaus.

Obmann Josef Berger dankt der Referenten Dipl.-Ing. Sandra Pfuner für ihren gelungenen Beitrag.

Hausherr Direktor Christian Dullnigg führt durch sein Refugium. Im Bild der neue Milchverarbeitungsraum.

Sehr ansprechend – die Kuhherde am Wimmgut in Bruck.

Altehrwürdig und schön! Das schöne Gewölbe im Bauernhaus.

Betriebsbesuch am Wimmgut

Nach einer interessanten Führung durchs Schulgelände bzw. der Piffgut-Kuhherde und einem köstlichen Mittagessen wechselte die 50-köpfige Gruppe auf die Brucker Schattseite zum Wimmgut.

Das wunderschöne Ambiente des altehrwürdigen Gehöfts, dessen Grundmauern das Jahr 1600 datieren, bildete jahrelang im Sommer eine Traumkulisse fürs Brucker Theater und begeisterte Jahr für Jahr Besucher und Schauspieler gleichermaßen.

Ein Beweis am Wimmgut, dass sich alt und neu durchaus gut verträgt!

Dass die scheinbare Idylle allerdings zum Bewirtschaften alles andere als einladend und einfach war, betonte Betriebsführer Christian Wimmer in seiner Begrüßung unmissverständlich.

Der lang und wohl überlegte Schritt, den Stall gänzlich neu zu bauen, schien die einzig vernünftige Lösung und wurde im letzten Jahr erfolgreich realisiert.

Wimmer betonte die **perfekte Abwicklung seines Bauvorhabens** – so wurde am 4. Mai mit dem Abriss des alten Stallgebäudes begonnen und bereits am 14. September durften die Kühe, welche den Sommer auf der Piffalm verbrachten, ihr neues Refugium beziehen.

40 reinrassige Pinzgauer demonstrieren anhand einer aus - gezeichneten Kondition die gewonnene Lebensqualität und Christian Wimmer darf durchaus stolz auf seine 17-köpfige Milchkuhherde sein, die mit **ordentlichem Rahmen, besten Fundamenten und guter Euterqualität** punktet.

Dass altbewährtes und neugeschaffenes Bauwerk miteinander sehr gut harmonieren können, ist in erster Linie sicherlich dem Gefühl der Menschen am Wimmgut zu verdanken – jedenfalls unbestritten ein Beweis, dass es sich lohnt, mit Mut und Weitblick an einer erfolgreichen und lebenswerten Zukunft der Landwirtschaft festzuhalten. Gratulation zu dieser Meisterleistung!

Die Gastfreundschaft der Familie Wimmer bzw. Hutter ist weit über Bruck hinaus bekannt und so war es für Jungbauer Christian nur logisch, zur abschließenden Kaffeejause in die Wimm-Stube einzuladen – die Besucher dankten es mit genügend Appetit und nicht zu wenig Sitzfleisch. Es scheiterte also nicht an Behaglichkeit und netter Atmosphäre unter Gleichgesinnten und Kollegen und weil die Zeit des Austausches und der Gemütlichkeit eine sehr wertvolle ist, ist sie auch ein wichtiger und tragender Eckstein in der Gemeinschaft der Pinzgauer-Jungzüchter!

Dass diese Gemeinschaft eine besondere ist, unterstrichen auch die Ehrengäste.

„Bewahrt euch diese Schaffenskraft und diesen Optimismus, sie zeichnen euren Verein aus und darauf könnt ihr bauen“, meinte **Geschäftsführer Bruno Deutinger.** Und **Fachausschussobmann Hannes Hofer** appellierte an die Jugend, mit Mut und neuen Visionen voranzugehen. „Junge Menschen sollen anpacken und Neues probieren, schließlich werden ihnen Fehler nachgesehen und erlauben deshalb viele Möglichkeiten“, lauteten die Worte des geübten Funktionärs.

Sichtlich erfreut zeigte sich Hausherr Christian Wimmer über den zahlreichen Besuch!

Abschließend sei allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, ganz herzlich gedankt – Christian Dullnigg, der als Hausherr der LFS Bruck stets und gerne Tür und Tor öffnet, Elisabeth Meusburger, bekannt für ihre kulinarischen Bestleistungen und vor allem den „Wimm-Leuten“, die für das nachmittägliche Verwöhnprogramm der Extraklasse gesorgt haben – danke dafür!

Christina Sendlhofer ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Jungzüchter-Skitag im schönen Gasteinertal

Ein Traumtag auf der Schlossalm!

Die kleine, aber feine Gruppe genoss sowohl das Skifahren …

Bei traumhaften Wetter luden die Pinzgauer-Jungzüchter zum alljährlichen Skitag ins Gasteinertal ein.

14 begeistere Wintersportler trafen sich bei der Schlossalmbahn und ließen sich mit der Standseilbahn hinauf ins schöne Wetter transportieren.

Als Einheimischer führte uns Rupert Rieser durch das gesamte Skigebiet, bis hinüber ins Angertal wo uns perfekte Pisten und eine traumhafte Bergkulisse erwarteten.

Zu Mittag kehrten wir bei der Familie Scharfetter auf der Schlossalm ein, wo uns ein köstlicher „Bio-Jungrind-Almburger“ wieder neue Kräfte verlieh.

Danach ließen wir den Jungzüchter-Skitag beim gemütlichen Beisammensein ausklingen und können im Nachhinein auf einen lustigen Tag zurückblicken.

Im Namen der Pinzgauer-Jungzüchter möchten wir Rupert Rieser für die Organisation der Skikarten und die super Führung durch das große Skigebiet danken.

Josef Stock ▪▪▪▪

…als auch die Hüttenrast auf der Schlossalm.

▪▪▪▪ Pinzgauer-Almwanderung
Sonntag, 10. Juli 2016 · Piffalm in Fusch

grossglockner.at

Die Piffalm, im Besitz der Landwirtschaftsschule Bruck, liegt an der Großglockner Hochalpenstraße in Fusch und erstreckt sich auf einer Höhe zwischen 1.200 m und 2.600 m.
Mehr als zwei Drittel der Fläche befinden sich im Sonderschutzgebiet des Nationalparks Hohe Tauern.

Programm
Ab 9.00 Uhr: Shuttledienst ab Parkplatz Ferleiten bis Piffkar (Erwachsener 5,– Euro / Kind 2,– Euro).
Wandermöglichkeiten:
– Piffkar über Mitteralm zur Grundalm (ca. 1 Stunde)
– Piffkar über Hochalm und retour zur Grundalm (ca. 2 Stunden)
Für „Nichtwanderer“ bietet sich eine **Busfahrt zum Fuschertörl an – Abfahrt um 10.30 Uhr beim Piffkar.**
13.00 Uhr: Begrüßung und Almvorstellung.
Beste Verpflegung vom Bio-Pinzgauer-Jungrind.
Für die musikalische Umrahmung sorgen die **„Sumpfpitzinga“**.

Die ARGE Pinzgauer-Rinderzuchtverbände und die Landwirtschaftsschule Bruck freuen sich auf einen gemütlichen Almsonntag mit vielen Alm- und Wanderbegeisterten.

▪▪▪▪ Jungzüchter bereisten Südafrika

Eine 15-köpfige Gruppe folgte der Einladung der südafrikanischen Pinzgauer-Züchter und erlebte faszinierende Tage am schwarzen Kontinent!

Unvergesslich und geprägt von vielen Extremen war unsere Reise in das südlichste Land Afrikas.

15 reiselustige Jungzüchter und Junggebliebene folgten der Einladung der südafrikanischen Pinzgauer-Züchter und besuchten vom 19. bis 31. März 2016 eine besondere Heimat des Pinzgauer-Rindes.

Gastgeber war die Familie van Zyl, die Besitzerfamilie der ZZ2 Farm. Die ZZ2 Farm zählt mit 2.000 ha Tomaten, 500 ha Zwiebeln, 700 ha Avocados, 150 ha Mangos, 200 ha Äpfel und Birnen sowie 10.000 Rindern und 17.200 ha Naturschutzgebiet für Wildtiere zu den größten Farmen der Welt. Die Standorte der Farm sind über das ganze Land verteilt und reichen zum Teil über die Grenzen hinaus nach Namibia und Zimbabwe.

Nach unserem Nachtflug von München nach Johannesburg ging es am Vormittag zu Gert Roos. Auf seiner Farm baut er 1.500 ha Mais, 300 ha Hafer und 500 ha Sojabohnen an, welche er zu jährlich 7.000 t Sojaschrot verarbeitet. Zusätzlich besitzt er noch 1.000 Rinder, davon 600 Pinzgauer.

Mit der Fahrt über den Long-Tom-Pass, dessen höchster Punkt auf 2.100 m Seehöhe liegt, erreichten wir Hazyview, wo wir in der Gecko Lounge übernachteten.

Vollgepackt mit vielen Programmpunkten besuchten wir am nächsten Tag als erstes die „Elephant Wispers“ in Hazyview, bei welcher die ZZ2 Farm Teilhaber ist. Hier hatten wir die Möglichkeit, Elefanten besser kennenzulernen. Unter anderem den 52 Jahre alten und 3,80 m großen Timbo. Der afrikanische Elefant führte uns ein paar von seinen bereits 150 bis 200 gelernten Kommandos vor und anhand von ihm wurden uns interessante Fakten über die Elefanten dargelegt. Beispielsweise, dass sie eine Million mal besser riechen können als der Mensch, und es auch bei Elefanten Links- und Rechtshänder (-rüssler) gibt.

Auf der Fahrt zum Gods Window und dem Blyde-River-Canyon, dem drittgrößten Canyon der Welt, stärkten wir uns in Graskop mit Pancakes und besuchten typisch afrikanische Marktstände.

Nach der ersten Nacht in der Lapa (einem traditionellen Buschcamp) auf der ZZ2 Farm in der Provinz Limpopo besuchten wir den heiligen Ort Modjadji. Dort erklärte uns der Stammesvater auf dem Dorfplatz die Geschichte der Familie und der Regenkönigin sowie das Ritual, bei welchem die Regenkönigin um Regen bittet. Die heilige Kuh wird auf dem Dorfplatz geführt, wo sie aus einem Trog, gefüllt mit selbst gebrautem Bier, säuft. Währenddessen bittet die Regenkönigin um reichen Regen und später feiert und tanzt das ganze Dorf und trinkt das Bier. Der Rest wird am nächsten Tag über einen Heiligen Gral geleert. Die Kinder des Dorfes dürfen die Reste danach mit der Zunge vom Boden auflecken.

Im selben Dorf schauten wir uns auch Pflanzen (Cycad-Palmfarne), die aus der Kohlezeit stammten, an. Die spezielle Variante wächst nur an diesem Ort.

Im Anschluss daran besichtigten wir den Hühnerstall der königlichen Familie. 4.000 Hühner werden in Käfighaltung gehalten, deren Eier gewaschen, sortiert und verpackt um einen Rand pro Ei (1 Rand = 0,0555 Euro) verkauft werden.

In Kapane stärkten wir uns mit einem Grillhendl in einem wirklich typisch afrikanischen Grillhendlstand. Unterhalten wurden wir dabei von traditionellen Tänzerinnen.

Zum Ende des Tages besichtigten wir den mit 40 Meter Umfang und 26 Meter Höhe größten Baobab-Baum der Welt.

1

2

3

4

5

6

7

Sein Alter wird auf 2.000 bis 6.000 Jahre geschätzt. Diese Baumart wächst südlich des Äquators und kann seine Wunden immer wieder mit neuer Rinde verschließen. So war es auch möglich im Inneren des Baumes ein Pub einzurichten.

Am Mittwoch besichtigen wir die Cattle Farm von ZZ2. Der Manager der Cattle Farm Paul Bester und seine 150 Mitarbeiter kümmern sich um 10.000 Rinder, davon sind 3.000 reinrassige Pinzgauer. Besonderer Stolz der Farm sind auch die Pinz²yls, eine mittlerweile anerkannte eigene Rasse. Sie zeichnet sich durch die Angepasstheit und Robustheit der Ngunis, einer afrikanischen Hausrasse, und die Bemuskelung der Pinzgauer aus.

Die Pinzgauer und Pinz²yl-Herden werden zur Zucht verwendet. Jährlich verkauft die Farm einige hundert Stiere nach ganz Südafrika. Beide Rassen unterliegen strengen Zuchtkriterien. Erfüllt eine Kalbin oder ein Jungstier ein Kriterium nicht, werden sie geschlachtet.

Außerdem sind die Pinzgauer und Pinz²yls der ZZ2 auf diversen Schauen vertreten. Die Schautiere bleiben auf der Cattle Farm, sind jederzeit in Schaukondition, werden jeden Tag gewaschen und geführt.

Lokalrassen wie Ngunis, Zebus und Brahmanen werden mit reinrassigen Pinzgauer-Stieren belegt und dienen zur Fleischproduktion.

Nachdem uns anhand von Kalbinnen das Enthornen, Tätowieren, Einmarken und Brennen demonstriert wurde, machten wir uns mit Pickups auf den Weg zu den jeweils 100 ha großen Koppeln um Mutterkuh-, Kalbinnen- und Jungstierherden der Farm zu besichtigen. Im Winter grasen die Herden auf den brachliegenden Tomatenfeldern, im Sommer im Buschland in den Bergen. Für jedes Rind werden jährlich fünf bis zehn Hektar Weidefläche benötigt. Bei Herden mit Kälbern sind Esel zu finden, da diese durch ihr Krawallschlagen ein guter Schutz gegen Schakale sind. Nach insgesamt 2.000 besichtigten Rindern endete der Tag mit Rindersteaks vom Grill auf der Cattle Farm.

Donnerstagabend und Freitagmorgen stand eine Safari im Kapama Game Reserve auf dem Programm. Zum Greifen nahe waren Löwe, Nashorn, Zebra und Co.

Nachmittags besuchten wir „The Eiland“, eine „Open Air Therme“.

Am Samstag fuhren wir nach Magoebaskloof zu den Canopy Tours, wo wir mit Flying Foxes über die Schluchten rutschen. Im Anschluss daran besichtigten wir eine Krokodilfarm.

250 Krokodile, davon 200 weibliche sorgen für Nachwuchs, dessen Haut für Geldbörsen, Taschen, Gürtel usw. verwendet wird.

Am Abend veranstalteten wir eine Austrian Night, wo wir den afrikanischen Pinzgauer-Züchtern unsere Betriebe und unseren Verein vorstellten und als Nachspeise Kaiserschmarren und Apfelradl servierten.

Sonntags besuchten wir die Ostermesse in Haenertsburg und später einen biologischen Milchviehbetrieb. 16 Braunvieh-Kühe, eingekreuzt mit afrikanischen Hausrassen, werden täglich mit Hand gemolken und deren 60 Liter Milch werden gekäst. Die Bäuerin mit schweizerischen Wurzeln verwendet zum Kochen außerdem Biogas, da sie keinen elektrischen Anschluss haben.

Am Montag standen die Tomaten am Programm. Die Farm besitzt 100 Netzhäuser mit jeweils einem Hektar Größe. So ist es möglich 350 t Tomaten jährlich ins In- und Ausland zu verkaufen. Ziel ist es, den Netzhäuserbestand jedes Jahr um 100 ha zu erweitern, da sie mehr Ertrag pro Hektar liefern und so weniger Wasser und Pestizide gebraucht werden.

Zusätzlich werden Tomaten auf 1.900 ha im Freiland angebaut. Diese liefern 80 t pro Jahr. Auf den Feldern wird ein Jahr angebaut, danach liegen sie vier Jahre brach und werden als Weiden verwendet.

Wichtig für die Farm ist auch das Produzieren eigener Pestizide

für Rinder und Pflanzen sowie eigener Kompost. 2,5 Mio. Liter biologische Pestizide werden jährlich aus Knoblauch und Pflanzenextrakten hergestellt.

Der Humus zum Anbau der Pflanzen besteht aus Kuh- und Hühnermist, Kalk, Hackschnitzel und Pflanzenabfälle der Obst- und Gemüseplantagen.

Ein wichtiges Standbein der Farm ist auch der Verkauf von Avocados. So besichtigten wir am Dienstag das Avocadozuchthaus, wo 60.000 Avocadobäume großgezogen werden. Ziel ist es, das Zuchthaus um 20.000 Stück zu erweitern.

Da die Avovadobäume sehr stark von Wurzelfäule betroffen sind, werden einheimische Pflänzchen mit Wurzeln der zugekauften Kerne aus Indien und Südamerika veredelt.

Nachdem wir das Verpackungshaus für Avocados und Tomaten besichtigten, fuhren wir zu den Plantagen in den Bergen. Die höchsten reichen bis auf 1.600 m Seehöhe. Die Farm besitzt 700 ha, möchte jedoch so bald als möglich 800 ha Avocados anbauen, da die Nachfrage immer mehr steigt.

Bei einem abschließenden Brainstorming mit Tommie van Zyl wurden Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit erörtert. So soll es auch jungen Südafrikaner möglich sein, die Stammheimat des Pinzgauer-Rindes zu besuchen und kennenzulernen.

Auf dem Weg nach Johannesburg zu unserem Nachtflug nach Hause machten wir am Mittwoch einen Stopp in Pretoria und besichtigten die Union Buildings und das Voortrekker Monument, welches an die wochenlangen Reisen der weißen Siedler erinnern soll!

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen der Gruppe bei der Familie van Zyl für die Einladung und die Gastfreundlichkeit, bei Paul Bester für das Vorstellen der Cattlefarm sowie bei Kobus Rossouw und unserem Hias für die Planung und die Reiseleitung bedanken!

Anna Schmiderer ▪▪▪▪

8

9

10

11

1 Erster Halt – die Farm von Gert Roos.
2 Riesig sind in Afrika nicht nur die Farmen!
3 Die Einheimischen zeigten sich sehr offen und vor allem gastfreundlich!
4 Mit viel Herzblut bei seiner Sache – Paul Bester.
5 Die Pinz²yls, eine mittlerweile anerkannte eigene Rasse.
6 Hervorragende Bemuskelung der Pinzgauer.
7 Mit den „Bakkies“ ging es von Herde zu Herde.
8 Pinzgauer im satten Grün nach der Regenzeit – fast wie zu Hause.
9 Auge in Auge mit den Löwen.
10 Riesengroße Avocado-Hochplantagen.
11 Ein Einblick in das große Verpackungshaus.

Wichtiger Jungzüchter-Termin im Jahr 2017!

Samstag, 4. März 2017:
6. Pinzgauer-Jungkuhchampionat anlässlich „15 Jahre Pinzgauer-Jungzüchter“

2. Salzburger Jungzüchtercup in Maishofen

**Die großen Vorführchampions kommen aus der Pinzgauer-Riege!
Veronika Esterbauer holt nach dem Reservesieg 2014 den Siegertitel
und das Geschwisterduo Anna und Christian Schmiderer krönt sich mit den höchsten Auszeichnungen!**

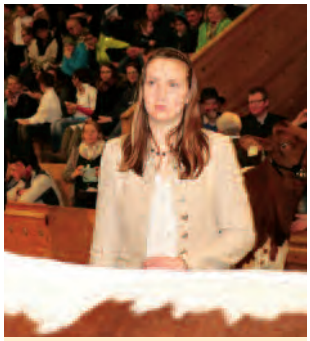
Was man gerne macht, wird meistens gut! Unübersehbare Freude im Gesicht von Veronika Esterbauer.

Professionell wie die Großen! Anna-Maria Doppler mit „Mernhof“ und Marco Kitzbichler mit „Wendy“.

Eine volle Versteigerungshalle, beste Stimmung und eine respektable Premiere für Preisrichterin Edina Scherzer – der 2. Salzburger Jungzüchtercup hielt was er versprach!

Spätestens beim Einzug der jüngsten Züchterriege werden jegliche Zweifel an derartigen Veranstaltungen ausgeräumt und **ZAR-Obmann Anton Wagner** betonte einmal mehr, dass es schließlich die Jugend ist, die die Zukunft der Rinderzucht ausmacht.

Unverkennbare Publikumslieblinge! Florian Prossegger mit seiner „Dolly“.



Leistete ihre Arbeit mit Bravour! Preisrichterin Edina Scherzer.

„Solange wir so viele Kinder und Jugendliche für die Rinderzucht begeistern können, braucht uns um die Zukunft nicht bange sein“, betonte der Obmann der österreichischen Rinderzüchter.

Nach zwei Bambinigruppen begann die eigentliche Arbeit von **Edina Scherzer,** die das erste Mal als Preisrichterin fungierte. Der Name Scherzer ist in Sachen Rinderzucht kein Unbekannter, stammt Edina aus einem der besten Fleckvieh-Zuchtbetriebe Kärntens und Vater Reinhard Scherzer ist als anerkannter Preisrichter weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

Aus **je vier Junior- bzw. Seniorgruppen** kürte Edina Scherzer jeweils die drei besten Vorführerinnen und hatte teilweise alles andere als leichtes Spiel, ließen ihr die perfekten Leistungen keine großen Chancen für Kritik.

Vorführen – Junior

„Ich wüsste nicht, was ich euch noch erklären müsste und besonders fasziniert es mich, wenn solche Leistungen mit einer so unübersehbaren Freude erbracht werden“, meinte die junge Preisrichterin und es war damit klar, dass nur eine den **Junior - champion-Titel** erreichen konnte – nämlich die **11-jährige Veronika Esterbauer,** die mit ihrer **Beauty** einen besonderen Coup landete – mit einer unglaublichen Ausstrahlung toppte die Reservesiegerin von 2014 ihre Leistung und holte den unbestrittenen **Sieg in der Junior-Kategorie.**

Den **Reservesieg** holte sich der **14-jährige Julian Lainer,** der mit seiner **Holstein-Kalbin Stella** eine ebenfalls sehr beachtliche Vorführleistung bot!

Vorführsiege Junior: Reservesieger Julian Lainer mit HF-Kalbin „Stella“ und Siegerin Veronika Esterbauer mit „Beauty“!

Vorführen – Senior

Schwerstarbeit bedeutete für Edina Scherzer die Auswahl der besten Vorführer in der Kategorie Senior. Erst nach einem Tierwechsel und sehr strengem Auge gratulierte Edina der **Siegerin,** nämlich der 20-jährigen **Anna Schmiderer mit ihrer Linde,** die mit einer unglaublichen Harmonie und Sicherheit den verdienten Championstitel einheimste.

Eine Meisterleistung lieferte auch die **Reservesiegerin,** die **17-jährige Christina Mühlthaler** mit der **Fleckvieh-Kalbin Asta,** die sich nur um Nuancen der Siegerin unterwerfen musste.

Die großen Gewinner des Tages – Anna Schmiderer holt mit „Linde“ den Senior-Vorführsieg sowie den Rassenreservesieg und Bruder Christian erreicht mit „Lena“ den Pinzgauer-Rassensieg!

Toll eingespieltes Duo: Florian Innerhofer mit seiner „Ruperta“.

Rassensiege

Die zahlenmäßig großen Pinzgauer- bzw. Pinzgauer x RF-Gruppen in sehr unterschiedlichen Altersstufen waren für die Preisrichterin Auftrag und Herausforderung zugleich.

„Ich möchte Tiere, die auf feinem Fundament stehen, mit entsprechender Größe und vor allem mit Länge ausgestattet sind“, verriet Scherzer ihre Kriterien und kürte schlussendlich **Lena** (Sinter x Loser) an der Hand von **Christian Schmiderer, Vorderkasbichl in Saalfelden,** zur **Pinzgauer-Rassesiegerin.**

Groß war der Jubel bei **Anna Schmiderer,** als der **Reservesieg** von **Linde** (Loser x Gneis) somit auch in der Familie blieb.

In der Kategorie **Pinzgauer x RF** sicherte sich **Marlene Berger vom Grubhof in Saalbach** mit **Gitti** (Lamour x Bismark, 40,5% RF) den **Rassesieg** mit einer enorm entwickelten, sehr edlen und korrekten Kalbin.

Über den **Reservesieg** freute sich **Michael Sommerer vom Steinergut in Embach** mit Jungtier **Amsel** (Bimark x Carmano Red, 58,6% RF).

Pinzgauer x RF – Rassesiegerin „Gitti“ (V: Lamour) mit Marlene Berger.

Verlosung

Der letzte Höhepunkt war traditionellerweise die **Verlosung von drei wertvollen Zuchtkälbern** und scheinbar gibt es auch hier Wiederholungen – **Willi Gruber, Eggbauer in Großarl,** durfte sich **zum zweiten Mal** über den **Gewinn eines Pinzgauer-Kalbes** freuen, diesmal über eine reinrassige **Rester x Waldherr-Nachzucht** von **Gerhard Innerhofer, Einödberg in Mittersill.**

Allen Teilnehmern und Preisträgern sei an dieser Stelle ganz herzlich gratuliert, dürfen wir zurecht stolz auf die Leistungen unserer Züchterjugend sein! Sie hat uns einmal mehr bewiesen, dass sich Fleiß und Mühe zum Erfolg formieren!

Ein ganz herzlicher Dank gilt den drei Jungzüchtervereinen mit den Obmännern Josef Berger, Christian Seber und Rupert Wenger, die wiederum ein Fest auf die Beine gestellt haben, das sich sehen lassen konnte – Gratulation dazu!

Christina Sendlhofer ▪▪▪▪

Pinzgauer x RF – Reservesiegerin „Amsel“ (V: Bimark) mit Michael Sommerer.

▪▪▪▪ Abschied von einem besonderen Menschen …

Am Mittwoch, den 25. Mai erreichte uns die traurige Nachricht vom Ableben von Ing. Mathias Mitterwallner.

32 Jahre stand Hias, wie er von allen liebevoll genannt wurde, im Dienste der Züchterschaft und erwarb sich als Oberkontrollassistent des Landeskontrollverbandes Salzburg große Verdienste.

Die fortschreitende Krebserkrankung zwang ihn im Mai 2013 zur frühzeitigen Pensionierung, konnte ihn aber nicht hindern, nach seinen Möglichkeiten weiterhin im Landeskontrollverband mitzuwirken.

So erledigte er mit großer Verlässlichkeit anfallende Tierschadensschätzungen nach Blitzschlägen und bearbeitete bis kurz vor seinem Tod regelmäßig Listen auf ihre Fehlerquellen.

Sein unbändiger Lebenswille, kombiniert mit einer unendlich positiven Ausstrahlung ließen Hias die vielen Wirrnisse und Rückschläge des Lebens meistern. Die Freude am Tun und sein sonniges Gemüt machten Hias zu einem Menschenfreund, der stets das Gemeinsame suchte und immer gerne Teil einer frohen Gesellschaft war.

Die unendliche Liebe und Güte, die diesen Menschen ausmachte, kam in einer wunderschönen Messfeier in der Stadtpfarrkirche von Saalfelden zum Ausdruck. Groß sind die Spuren seiner Herzensgüte, die uns Hias hinterlassen hat – mögen sie uns Weg und Ziel sein! Mit großer Dankbarkeit dürfen wir uns seiner erinnern und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Christina Sendlhofer ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Stefan Lindner neuer ZAR-Obmann

Erstmals Pinzgauer-Funktionär an der Spitze der österreichischen Rinderzucht!

Bei der ordentlichen Generalversammlung wurde am Donnerstag, den 31. März 2016 Stefan Lindner, Schörgerer aus Oberndorf in Tirol, einstimmig zum Obmann der Rinderzucht Austria bestellt.

Lindner folgt dem Niederösterreicher Anton Wagner, der die letzten zehn Jahre mit Souveränität und größter Sympathie Österreichs Rinderzüchter vertreten hat. Seinen Fußspuren zu folgen ist keine leichte Aufgabe, zeichnete Toni Wagner vor allem die Nähe zur Basis und die Loyalität allen Rassen und Gesinnungen gegenüber aus.

Wir freuen uns, mit Stefan Lindner nicht nur einen begnadeten Funktionär, sondern einen Mann aus den Reihen der Pinzgauer für das Amt des ZAR-Obmannes entsenden zu dürfen und wünschen ihm viel Freude und Elan für die künftigen Herausforderungen!

Christina Sendlhofer ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Rassenvielfalt beim Kuhfrühling in Zwettl

Niederösterreichs Pinzgauer-Jungzüchter im Vormarsch!

Die **elfjährige Leni Steinbacher aus Kottes-Purk, Niederösterreich,** wollte immer schon eine Pinzgauer-Kuh im Stall haben, weil ihr die Rasse so gut gefiel. Vater Hannes hat seiner Tochter diesen Wunsch erfüllt und Edelweiss AT 134.697.918 von **Stefan Hörfarter, Riedl in Kössen/Tirol,** gekauft.

Mit der ersten Tochter von Edelweiss – **Ella** (Tableau Red x Storm, geboren am 7. 1. 2015) startete Leni beim **Kuhfrühling in Zwettl.**

Die beiden jungen Damen standen „ihre Frau" und begeisterten das Publikum mit Harmonie und ihrer Natürlichkeit.

Ing. Josef Fleischhacker ▪▪▪▪

4. Bodenseetag – ein voller Erfolg

Pinzgauer-Informationstag in Schlier bei Ravensburg.

Bereits zum vierten Mal trafen sich am Samstag, den 23. Jänner 2016 über 30 interessierte Pinzgauer-Züchter und Freunde aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zu einem Treffen. Gastgeber war wie beim ersten Treffen Deutschland – Familie Schmelzer lud nach Schlier bei Ravensburg.

Im Gasthaus Krone traf man sich zum gemeinsamen Gedankenaustausch. Leider verhinderten technische Probleme die Darstellung der Vorträge an der Leinwand. So informierten Thomas Sendlhofer vom Rinderzuchtverband Salzburg und Mathias Kinberger von der Arbeitsgemeinschaft der Pinzgauer-Rinderzuchtverbände in altbewährter Form. Thomas Sendlhofer berichtete über die aktuelle Situation der Pinzgauer-Rasse im Rinderzuchtverband Salzburg und stellte die **Blutlinien in der Pinzgauer-Zucht** dar. Mathias Kinberger gab einen Rückblick über die Pinzgauer-Veranstaltungen im letzten Jahr und berichtete über die **Direktoriumssitzung der Internationalen Pinzgauer-Vereinigung im Sommer 2015 in Italien.**

Nach einem gemeinsamen Mittagessen luden **Richard und Irmgard Schmelzer auf ihren Bio-Pinzgauerhof in Richlisreute.** Auf dem Betrieb werden rund **30 Stück qualitätsvolle Pinzgauer-Rinder** gehalten. Seit 2001 stehen Pinzgauer am Betrieb, eine Österreicherin ist aktuell noch in der Herde. Alle anderen Tiere sind selbst gezüchtet. Die Bio-Ochsen werden mit 26 bis 30 Monate an einen regionalen Metzger vermarktet, die überzähligen weiblichen Nachzuchtrinder, die wie alle anderen Tiere am Betrieb Hörner tragen, werden an andere Betriebe zur Weiterzucht abgegeben. Am Betrieb steht auch immer ein Zuchtstier, aktuell **Rocco,** ein Ravensbrook-Cäsar-Sohn aus Kärnten. Dieser sehr fleischbetonte Stier überzeugt mit einer sehr guten Nachzucht.

Für den gemütlichen Teil hatte Familie Schmelzer eine spezielle Idee. So wurde kurzerhand ein Stallabteil gereinigt und zu einer gemütlichen Kaffeestube umgewandelt. Bei Kaffee, Streuselkuchen und vorzüglichem Glühmost aus Äpfeln und Sauerkirschen kam der Pinzgauer-Plausch erst so richtig in Schwung. So wurde einhellig ein Treffen fürs nächste Jahr vereinbart und man ließ den vierten Pinzgauer-Bodenseetag in netter Runde ausklingen.

Richard nahm die Gelegenheit wahr und bedankte sich bei seiner Frau Irmgard für ihre Liebe zum gemeinsamen Hof. Sie versorgt unter der Woche, wenn er auswärts arbeitet, das Vieh und den Hof. Er überreichte seiner Irmgard zu einem speziellen Anlass einen wunderschönen Blumenstrauß, so fand auf den Tag genau vor 35 Jahren die standesamtliche Trauung statt.

Mathias Kinberger

Aktuelles aus Zucht und Absatz

Ein wichtiger Aspekt in der Zucht ist neben Selektion, Anpaarung und Bewertung der Nachkommen auch die Tiere auf Schauen zu präsentieren um auf diesem Weg den Fortschritt in der Zucht zu dokumentieren.

Im heurigen Jahr konnte mit der **Bundesfleischrinderschau,** die auch mit einer sehr guten Kollektion von Pinzgauer-Tieren beschickt wurde, eindrucksvoll gezeigt werden was mit Pinzgauern in der Fleischrinderzucht möglich ist.

Züchter aus Vorarlberg, Kärnten und Salzburg haben ihre Tiere gekonnt präsentiert und so Werbung für die Rasse gemacht. Schaubesucher aus dem In- und Ausland konnten sich vom Potenzial der Rasse überzeugen und waren von der gebotenen Qualität beeindruckt.

Auf jeden Fall soll der Schwung, den solche Veranstaltungen bringen, genutzt werden um wieder einen Schritt vorwärts zu kommen. Ich hoffe, die Salzburger Züchter nehmen das Abschneiden bei der Schau als Herausforderung für nächste Bewerbe wahr und versuchen wieder an die Spitze vorzudringen.

Die Erfolge der Kärntner Züchterkollegen sprechen für sich, schließlich sind sie nicht nur auf Schauen sondern auch in der Vermarktung überaus erfolgreich.

Bezüglich Vermarktung können auch wir uns derzeit nicht unbedingt beklagen. Bei den Frühjahrsversteigerungen konnten in etwa die Verkaufszahlen des Vergleichszeitraumes erreicht werden, preislich war die erwartete Einbuße zu verzeichnen.

Ab Hof konnten wieder ca. 90 Stück Pinzgauer in Richtung Schweiz verlassen, zusätzlich gibt es immer wieder Nachfrage von unseren Nachbarn aus Deutschland. Aufgrund der Einstiegsmöglichkeit bei den „Gefährdeten Nutztierrassen“ war auch eine zufriedenstellende Nachfrage im Inland spürbar.

Für den Herbst wurde also schon eine gewisse Entlastung des Marktes erreicht, die Frage ist ob es dann noch genügend Tiere (BT-geimpft) gibt, die für einen Export in Frage kommen.

In der Zucht kämpfen wir derzeit mit eklatanten **Sorgen bezüglich Teststiereinsatz.** Wie laufend betont wird, benötigen wir dringend die Mitarbeit aller Züchter. Es müssen in den Betrieben mindestens 50% Teststiere eingesetzt werden um für die Zukunft ausreichend positive Vererber selektieren zu können.

Ich appelliere an alle Züchter sich am Teststiereinsatz zu beteiligen ansonsten müssen im Sinne der Zucht unattraktive Maßnahmen gesetzt werden. Zudem muss auch darauf hingewiesen werden, dass mit der Teststiertöchterprämie nicht unerhebliche Mittel aufgewendet werden um die Zucht zu fördern.

Die derzeitige Situation bei den geprüften Stieren beweist zusätzlich die Dringlichkeit eines geordneten Teststiereinsatzes. Nur wenige Stiere entsprechen den Anforderungen für einen Wiedereinsatz und die Vielfalt an berechneten Zuchtwerten macht die Auswahl der Stiere nicht leichter. Besonders zu berücksichtigen sind Leistungssicherheit, Exterieur und Euterqualität!

Gemeinsam mit dem neu gewählten Fachausschuss sind diese Herausforderungen anzunehmen und ich wünsche mir eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Pinzgauer-Zucht!

Thomas Sendlhofer

Überzeugende Dauerleistungskühe

Selina von Franziska und Josef Mösenlechner, Wimmern in Traunstein

Die höchste Lebensleistung der Kühe, die in diesem Jahr die 100.000-kg-Grenze überschritten hat, ist die Pinzgauer-Kreuzungskuh Selina (V: Cadon), die aktuell mit über 110.000 kg Milch im Herdbuch steht.

Bei acht Kalbungen weist sie eine durchschnittliche 305-Tage-Leistung von über 11.000 kg Milch auf. Beeindruckend sind ihre Probemelkergebnisse. Sie blieb im letzten Jahr bei elf Probemelk - ergebnissen viermal über 40 kg Milch. Extrem gut ist auch ihre Eutergesundheit, da nur bei vier Probemelken in den letzten zwei Jahren der Zellgehalt geringfügig über 100.000 Zellen lag. Auf dem Betrieb von Franziska und Josef Mösenlechner, Wimmern, stehen noch die Selina-Töchter Sina, eine Marko-Tochter mit vier Kälbern und über 8.000 kg durchschnittlicher Milchleistung, und Selma, eine Rat-Tochter, mit einem Gesamtzuchtwert von 142 und einen Milchwert von 140.

Schweiz vom Schüttgut in Zell am See – 100.000 Liter Milch in elfter Laktationen und einer Zwischenkalbezeit von 359 Tagen

Die Hochleistungskuh Schweiz, geboren am 29. 9. 2002 (V: Trademark, 55,1% RF) brachte am 19. 11. 2004 ihr erstes Kalb zur Welt, die zwölfte Kalbung erfolgte am 9. 9. 2015, woraus sich eine **durchschnittliche Zwischenkalbezeit von 359 Tagen** errechnet.

Die Lebensleistung der noch sehr agilen und rüstigen Kuh beträgt aktuell **103.873 Liter Milch** und **7.307 Fett- und Eiweiß-kg** (3,84% Fett, 3,20% Eiweiß).

Von den zwölf geborenen Kälbern waren fünf weiblich, eine davon ist **Sara** (V: Marder), welche beim ersten Pinzgauer-Jungkuhchampionat den Gesamtsieg der Rasse Pinzgauer x RF erzielte.

Heidi von Familie Laubichler, Thurnhof in Flachau

Großen Respekt verdient auch die Leistung von Heidi (V: Maltus, 36,7% RF, Züchter Josef Engl, Simandl in Ebensee, OÖ) von Franz Laubichler, Thurnhof in Flachau.

Heidi überzeugt nicht nur mit einer beeindruckenden Durchschnittsleistung von 9.566 kg Milch – 4,19% Fett – 3,44% Eiweiß, sondern vor allem mit einer **Zwischenkalbezeit von 364 Tagen.**

Bei elf Abkalbungen brachte sie zwölf Kälber (sechs weiblich, sechs männlich) zur Welt. Immerhin **drei ihrer männlichen Nachkommen wurden als Zuchtstiere** gekört, einer davon ist der Besamungsstier **Amboss** (V: Adonis), der zurzeit in Warteposition ist.

Stiermutter Heidi (Exterieur 7-7-8-8 in der dritten Laktation) präsentierte sich 2010 erfolgreich bei der Verbandsschau in Maishofen sowie dem Dairy Grand Prix in Rotholz.

Aktuell hält die Grand Dame bei **102.231 Kilo Milch und 7.751 Fett- und Eiweiß-kg** (4,16% Fett, 3,42% Eiweiß).

20-fache Mutter – Resei von Familie Dick, Lacken in Maishofen

Die unglaublich rüstige Altkuh Resei (V: Haller-Warus), die noch immer die Position der Leitkuh auf der Alm im Ferleitental innehat, kalbte im März zum 19. Mal und brachte ein gesundes, genetisch hornloses Kuhkalb zur Welt. Von den 19 Kalbungen war eine Zwillingsgeburt, sodass Reseis Nachkommenschaft stolze 20 Kälber zählt!

Trotz ihrer 19 Kalbungen ist die Dauerleistungskuh noch relativ jung, wird sie am 15. Dezember erst 20 Jahre alt.

Verantwortlich dafür sind das sehr junge Erstkalbealter von 16 Monaten sowie eine **Zwischenkalbezeit von 364 Tagen.** In diesen Topwerten vereinen sich die herausragenden Attribute der Pinzgauer – bestes Fundament, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit! Wie am Bild gut erkennbar, ist die Kuh im Gesamten noch

sehr vital und gesund und zudem mit einem Topeuter ausgestattet!

Braunei von Erwin und Gabriele Stadler, Fuchsbauer in Weyer, OÖ

Die 16 ½-jährige Mutterkuh Braunei (V: Monte, Züchter Anton Wimmer, Oberkant, Hochfilzen) bringt im August ihr 14. Kalb zur Welt (von 13 Nachkommen waren sieben weiblich und sechs männlich) und erfreut sich nach wie vor bester Gesundheit und Vitalität.

Weitere Auszeichnungen

Für besondere Leistungen in der Pinzgauer-Mutterkuhzucht wurden weitere Kühe bzw. Betriebe ausgezeichnet:

- Sandra (V: Kattus, 18 Jahre, Züchter Engelbert Langbrandtner, Hochberg, Eschenau) von Gerhard Großmann, St. Johann/Walde.
- Dux (V: Mascha, 18 Jahre, Züchter Johann Harlander, Hauser, Taxenbach) von Gabriele und Christoph Hofer, Obermoarhof, Taxenbach.
- Braunau (V: Haller-Wiff, 17 Jahre) von Kathrin Aberger-Dick und Markus Dick, Fürthermoar, Piesendorf.
- Wörgl (V: Haller-Wiff, 17 Jahre) von Oswald Dick, Lacken, Maishofen.

Zu diesen verdienten Auszeichnungen gratulieren wir den Züchterfamilien ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Freude im täglichen Tun!

Konrad Rosner, RZV Traunstein / Christina Sendlhofer ▪▪▪▪

Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen – Förderperiode 2015 bis 2020

2015 wurde für Rinder erstmals eine automatische Beantragung der prämienfähigen Tiere durchgeführt.

Die **Auszahlungsbescheide** wurden vor kurzem von der AMA zugestellt und offensichtlich sind bei der Prämienberechnung Fehler in Bezug auf Nachbesetzung festgestellt worden. Wir bitten um **Überprüfung und gegebenenfalls um Einspruch** bei den zuständigen Bezirksbauernkammern!

Die Bedingungen für die Förderung sind bis auf einen Punkt unverändert geblieben – die Änderung – betreffend der Belegung der förderfähigen Tiere soll hier nochmals in Erinnerung gerufen werden: **Ab dem Antragsjahr 2017 dürfen männliche Zuchttiere (Belegstiere, Deckstiere) einen Fremdgenanteil von maximal 3,125% aufweisen. Ab dem zweiten Antragsjahr erfolgt die Kontrolle auf die letzte Abkalbung und deren Nachkommen.**

Allfällige Fremdgenanteile werden im Zuchtbuch erfasst und auf allen züchterischen Unterlagen ausgewiesen.

Für die Förderperiode ab 2020 wird erwartet, dass nur noch 100% reinrassige Tiere gefördert werden.

Thomas Sendlhofer

Aktuelles aus der Besamung

Ausgabe Pinzgauer - Zuchtwerte April 2016

IDENTITÄT		MILCHLEISTUNG				FLEISCH		FITNESS				EXT.	
5631	**FASAN** *19.07.2006	1.Lakt.	85 Tö.	4730	3,78	3,23	331	NTZ	94	Bef	+0%	FRUm	94 (59)	ND	110 (70)	R	108
Samenpr/	**AT 438.803.907**	2.Lakt.	54 Tö.	5518	3,74	3,23	385	AUS		KVLp	99 (92)	KVLm	103 (75)	PER	89 (93)	B	78
Bes.Gebühr	(FAMOS x MALTUS)	3.Lakt.	36 Tö.	5758	3,77	3,14	398	HKL	86	TOTp	100 (80)	TOTm	101 (64)	ZZ	107 (87)	F	98
€ 13,56/		ZW		+698	-0,14	+18	-0,16 +12							Mbk	116 (90)	E	108
€ 38,36	**GZW 112(84)**			**MW 110(92)**				**FW 90(75)**				**FIT 109(73)**				ER	106
	Rahmige Tiere mit korrektem Fundament und reinen, genügend festsitzenden Eutern bei guter Strichvererbung.																
5686	**GRIMM** *15.09.2008	100Tg.	41 Tö.	1729	3,68	3,20	119	NTZ	103	Bef	+11%	FRUm	101 (34)	ND	87 (42)	R	
Samenpr/	RH: 4,7% **AT 558.097.116**	1.Lakt.	28 Tö.	4576	3,89	3,32	330	AUS		KVLp	101 (74)	KVLm	101 (47)	PER	94 (82)	B	
Bes.Gebühr	(GLINZ x MASCHA)	2.Lakt.	6 Tö.	5500	3,78	3,30	389	HKL	103	TOTp	101 (55)	TOTm	100 (33)	ZZ	94 (71)	F	
€ 13,56/		ZW		+581	-0,05	+19	-0,06 +16							Mbk	109 (80)	E	
€ 38,36	**GZW 104(67)**			**MW 113(82)**				**FW 103(48)**				**FIT 88(46)**				ER	
	Mittelrahmige, normal bemuskelte Tiere mit korrektem Fundament. Euter etwas kurz bei genügend fester Aufhängung, gute Strichform und -stellung.																
5640	**RINGO** *09.09.2006	1.Lakt.	45 Tö.	4673	3,69	3,25	324	NTZ	110	Bef	+3%	FRUm	106 (52)	ND	115 (60)	R	110
Samenpr/	**AT 147.236.414**	2.Lakt.	32 Tö.	5247	3,77	3,26	369	AUS		KVLp	82 (92)	KVLm	116 (72)	PER	108 (88)	B	93
Bes.Gebühr	(RITZ x SAILER)	3.Lakt.	24 Tö.	5687	3,69	3,33	400	HKL	102	TOTp	92 (80)	TOTm	104 (61)	ZZ	102 (81)	F	107
€ 13,56/		ZW		+553	-0,28	+5	-0,09 +13							Mbk	104 (85)	E	117
€ 38,36	**GZW 119(77)**			**MW 108(88)**				**FW 106(75)**				**FIT 115(63)**				ER	102
	Mittel- bis großrahmige, rumpfige, flach bemuskelte Tiere mit sehr trockenem, leicht kuhhessigem Fundament. Guter Euterausbildung. Nicht auf Kalbinnen!																

Pinzgauer x Red Holstein (Nachkommen im Vorbuch)

Stationsnummer	Stiername	Stiernummer	Abstammung	Samenpreis in Euro
3062	ADRIAN 43,1% RH	AT 537.625.322	ARTOS x LOTUS	7,35 / 32,15
3041	AMBOSS 26,8% RH	AT 381.574.519	ADONIS x MALTUS	7,35 / 32,15
3016	BARROSO 39,9% RH	IT 021001793921	BISMARK x NUTON	7,35 / 32,15
3045	COSMOS 53,9% RH	AT 779.747.919	CLASSIC RED x MALTUS	7,35 / 32,15
3052	REISSER 34,9% RH	AT 203.715.322	REIF x CLASSIC RED	7,35 / 32,15

Pinzgauer für Mutterkuhhaltung und Fleischproduktion

Stationsnummer	Stiername	Stiernummer	Abstammung	Samenpreis in Euro
3061	GUSTL	AT 505.828.122	GILDO x RITZ	9,04 / 33,84
3020	HALLER GIDI P	AT 320.597.217	GIGA x HALLER-MAI	9,04 / 33,84
3009	NAPOLEON	AT 179.962.214	NANO x GLITZER	9,04 / 33,84
3019	RUPP	AT 966.726.716	RASTER x MALTUS	9,04 / 33,84
3010	WOLFI	AT 965.331.716	WIESMANN x GENERAL	9,04 / 33,84

Pinzgauer Teststiere Frühjahr 2016

3053 FAUX

AT 023.491.728 geb. 15.09.2013
Züchter: Harlander Waltraud u. Josef, Eischberg, 5622 Goldegg , March 7

PINZGAUER

FIDELIO AT 915.532.407
ZW: 118/111/+615 -0,04 -0,13

FABIAN AT 202.303.372

FINSTER AT 478.724.242
7/7 7.274 4,40 3,12 546
HL: 4. 7.722 4,85 3,15 618

SOMAT AT 261.351.514
8 - 6 - 7 - 7
5/5 6.250 4,00 2,93 433
HL: 3. 6.827 3,95 2,98 473
M:2-2,31

STAUF AT 571.058.807

SOMAT AT 329.688.907
4/4 7.062 3,78 3,50 514
HL: 2. 8.406 3,64 3,69 616

Kördatum: 19.11.2014

Widerrist Höhe: 135 cm
Gewicht: 510 kg
Tägl. Zunahme: 1093 g

EURO 6,22/31,02

3057 LUDO

AT 926.700.418 geb. 27.11.2013
Züchter: Horngacher Thomas, 6380 Sankt Johann in Tirol, Farberweg 7

PINZGAUER

LUST AT 549.201.809
ZW: 116/115/+541 +0,09 +0,01

LUTZ AT 467.000.957

KRANZ AT 495.465.947
7/7 6.925 3,79 3,12 479
HL: 3. 7.556 4,10 3,10 544

DOLLY AT 329.274.807
9 - 7 - 8 - 8
8/7 6.615 3,83 3,49 484
HL: 3. 7.210 4,08 3,58 553
M:1-2,30

RAT AT 476.354.547

DUNKEL AT 492.018.542
8/7 5.659 4,07 3,37 421
HL: 3. 6.150 4,28 3,40 472

Kördatum: 19.11.2014

Widerrist Höhe: 130 cm
Gewicht: 500 kg
Tägl. Zunahme: 1289 g

EURO 6,22/31,02

3060 LÖWE

AT 020.382.828 geb. 18.03.2014
Züchter: Schiefer Petra und Michael, Holzmann, 5542 Flachau, Flachauer Str. 24

PINZGAUER

LUST AT 549.201.809
ZW: 116/115/+541 +0,09 +0,01

LUTZ AT 467.000.957

KRANZ AT 495.465.947
7/7 6.925 3,79 3,12 479
HL: 3. 7.556 4,10 3,10 544

WEISS AT 391.455.909
9 - 6 - 8 - 8
6/5 6.834 3,57 3,62 492
HL: 4. 8.400 3,92 3,70 640
M:1-2,03

THURNER AT 470.902.547

PRANGERIN AT 470.809.247
5/5 6.115 3,62 3,37 427
HL: 5. 7.358 3,62 3,31 510

Kördatum: 25.03.2015

Widerrist Höhe: 131 cm
Gewicht: 465 kg
Tägl. Zunahme: 1142 g

EURO 6,22/31,02

3051 STACHUS

AT 543.510.622 geb. 22.08.2013 RH: 3,8%
Züchter: Volgger Josef, Nusser, 5093 Weißbach, Frohnwies 11

PINZGAUER

STERZ AT 355.505.272
ZW: 105/112/+464 +0,07 +0,01

STROM AT 726.278.657

WOLGA AT 690.765.857
9/9 7.597 4,03 3,14 545
HL: 5. 8.054 4,41 3,05 601

GUNDI AT 706.921.542
9 - 7 - 8 - 8
12/12 6.500 3,93 3,04 453
HL: 5. 7.696 4,14 2,94 544
M:5-2,66

MACHO AT 435.693.611

GUNDI AT 588.823.357
7/6 6.451 3,96 3,36 472
HL: 4. 7.179 4,01 3,33 527

Kördatum: 19.11.2014

Widerrist Höhe: 139 cm
Gewicht: 620 kg
Tägl. Zunahme: 1278 g

EURO 6,22/31,02

Milchleistungskontrolle

Die jeweils 5 besten Herdendurchschnitte 2015

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg
Herden mit 2 bis 6 Kühen					
Mattersberger Monika, Jösen, Matrei in Osttirol	2,8	9.577	4,33	3,53	753
Reiter Andreas, Ginz, Niedernsill	5,2	8.066	4,73	3,54	667
Egger Christian, Untereben, Großarl	4,5	7.408	4,18	3,28	552
Lochner Aloisia, Bichlfeld, Bramberg	5,3	7.450	3,78	3,34	530
Moser Martina, Mühlbauer, Piesendorf	5,5	7.265	3,88	3,26	519
Herden mit 6,1 bis 13 Kühen					
Hofer Margarethe, Unterau, Bramberg	7,9	9.146	4,01	3,50	687
Engl Josef, Jocher Simandl, Ebensee	6,6	8.366	3,91	3,31	604
Stock Inge und Josef, Schnurngut, Bischofshofen	11,1	8.011	4,06	3,38	596
Steiner Gerhard, Mitteracker, Kitzbühel	12,1	8.245	3,89	3,29	592
Voithofer Fritz, Torlehen, Stuhlfelden	8,6	7.324	4,31	3,32	559
Herden mit 13,1 bis 20 Kühen					
Ebner Claudia und Josef, Oberbichl, Großarl	15,8	9.172	3,75	3,39	655
Reiter Anna und Sebastian, Kurzgrub, Pfarrwerfen	15,7	7.890	4,36	3,23	599
Rieder Andrea und Martin, Leiten, Hollersbach	14,4	8.104	3,99	3,18	581
Schiefer Maria, Vorderklinglhub, Flachau	17,7	7.870	3,79	3,38	564
Kirchner Gebhard, Fingerhof, Flachau	17,4	7.562	3,77	3,54	553
Herden mit 20,1 bis 30 Kühen					
Hochfilzer Matthäus, Ginsberg, Going	29,6	7.968	4,06	3,50	602
Gensbichler Alexander, Perfeld, Hinterglemm	21,0	7.717	4,01	3,31	565
Sommerer Monika und Albin, Steiner, Embach	21,9	7.834	3,88	3,28	561
Langwallner Andrea und Anton, Haller, Wals	26,7	6.777	4,60	3,38	541
Widmoser Klaus, Widmoos, Waidring	25,8	7.456	3,83	3,39	538
Herden mit mehr als 30 Kühen					
Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau	53,4	8.423	4,02	3,27	614
Dr. Porsche Wolfgang, Schüttgut, Zell am See	85,8	8.604	3,94	3,13	608
Blaikner Mathias, Hauser, Bramberg	34,1	7.627	3,78	3,38	546
Edenhauser Josef, Innergrub, Fieberbrunn	32,5	7.538	4,08	3,11	542
Land Kärnten, Landesschulgut Litzlhof, Lendorf	44,9	7.194	4,12	3,29	534

Die jeweils 5 besten Herden nach der durchschnittlichen Lebensleistung 2015

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	LL
Herden mit 2 bis 6 Kühen						
Mattersberger Monika, Jösen, Matrei in Osttirol	2,8	9.577	4,33	3,53	753	42.359
Klaunzer Philipp, Unteregg, Matrei in Osttirol	3,0	7.281	4,10	2,98	516	34.082
Brunner Sonja, Brüggl, Kirchberg	4,3	7.417	4,05	3,17	535	30.937
Gimpl Johann , Exei, St. Lorenz/Mondsee	5,5	6.958	3,70	3,33	489	26.842
Moser Eduard, Eibenstein, St. Martin/Tennengebirge	5,4	4.001	4,10	3,52	305	26.718
Herden mit 6,1 bis 13 Kühen						
Wimmer Elisabeth, Oberascher, St. Koloman	7,7	7.013	3,76	2,99	473	37.184
Buchsteiner Rupert, Moar, Pfarrwerfen	9,0	4.163	3,60	3,30	287	30.619
Engl Josef, Jocher Simandl, Ebensee	6,6	8.366	3,91	3,31	604	29.375
Schröcker Martin, Aubauer, Golling	10,8	6.806	4,51	3,30	531	25.022
Hofer Margarethe, Unterau, Bramberg	7,9	9.146	4,01	3,50	687	24.178

Herden mit 13,1 bis 20 Kühen						
Reischl Elisabeth und Bartholomäus, Bachschmied, Wals	15,4	6.070	4,78	3,38	495	26.167
Mag. Rieder Kathrin und Hermann, Saalhof, Maishofen	17,8	6.092	3,68	3,23	421	24.085
Hallbrucker Johann, Großmoosen, Walchsee	18,9	5.508	3,77	3,34	392	23.321
Schipflinger Alfred junior, Brandl, Maishofen	19,8	5.646	3,46	3,12	371	23.184
Schnitzer Horst, Jaklbauer, Feldkirchen	17,1	7.020	4,06	3,44	526	23.168
Herden mit 20,1 bis 30 Kühen						
Widmoser Klaus, Widmoos, Waidring	25,8	7.456	3,83	3,39	538	32.325
Astl Franz, Seetal, Hollersbach	28,0	7.131	4,06	3,19	517	25.450
Hörfarter Stefan, Riedl, Kössen	20,3	6.810	3,70	3,25	473	25.056
Sommerer Monika und Albin, Steiner, Embach	21,9	7.834	3,88	3,28	561	22.340
Lebesmühlbacher Johann, Zimmermann, Anthering	28,8	5.613	3,97	3,44	416	20.317
Herden mit mehr als 30 Kühen						
Land Kärnten, Landesschulgut Litzlhof, Lendorf	44,9	7.194	4,12	3,29	534	30.743
Edenhauser Josef, Innergrub, Fieberbrunn	32,5	7.538	4,08	3,11	542	25.835
Krepper Hermann, Bachmann, Waidring	34,2	6.201	4,11	3,43	467	22.197
Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau	53,4	8.423	4,02	3,27	614	21.964
Dr. Porsche Wolfgang, Schüttgut, Zell am See	85,8	8.604	3,94	3,13	608	20.866

Die jeweils 5 besten Herden nach der durchschnittlichen Zellzahl 2015

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Zellzahl
Herden mit 2 bis 6 Kühen						
Stallner Ernst, Hoferlitzlhof, Mittersill	4,0	6.269	4,11	3,16	455	26
Mooslechner Gebhard junior, Neuhof, St. Johann/Pongau	5,0	4.988	3,67	3,20	343	27
Rohrmoser Stefan, Oberpirchen, Zell am See	4,0	6.130	3,71	3,01	412	28
Machreich Rosalina, Unterreit, Bruck	4,3	5.909	3,81	3,16	412	31
Andexer Alois, Untergstatt, Großarl	2,2	5.804	4,09	3,02	413	41
Herden mit 6,1 bis 13 Kühen						
Aigner Rosa, Steffler, Fieberbrunn	6,5	7.278	4,13	3,25	537	34
Hollaus Claudia und Rupert, Hasling, Piesendorf	7,4	5.208	4,01	3,09	370	34
Lottermoser Ernst, Unteraigen, Goldegg	6,6	6.082	3,62	3,00	402	49
Kirchner Ferdinand, Neuhof, Bramberg	12,3	6.474	3,81	3,31	461	49
Mittersteiner Siegfried, Trog, Goldegg	10,1	5.145	3,60	3,27	353	51
Herden mit 13,1 bis 20 Kühen						
Thurner Anton junior, Oberhof, Wagrain	19,3	6.404	3,75	3,36	455	58
Kirchner Gebhard, Fingerhof, Flachau	17,4	7.562	3,77	3,54	553	59
Kendler Georg, Ederbauer, Saalbach	14,6	6.180	3,67	3,31	431	65
Lüftenegger Elisabeth, Neumayr, Unternberg	17,8	6.459	4,25	3,17	480	66
Fresacher Georg, Jagl, Saalbach	14,2	6.368	3,63	3,20	435	70
Herden mit 20,1 bis 30 Kühen						
Hochfilzer Matthäus, Ginsberg, Going	29,6	7.968	4,06	3,50	602	53
Kaltenhauser Georg, Scharrer, Hollersbach	21,9	5.844	3,92	3,29	421	55
Hörfarter Stefan, Riedl, Kössen	20,3	6.810	3,70	3,25	473	68
Gensbichler Alexander, Perfeld, Hinterglemm	21,0	7.717	4,01	3,31	565	88
Mooslechner Rupert, Schüttbach und Steg, Flachau	24,5	7.340	3,98	3,17	525	88
Herden mit mehr als 30 Kühen						
Etzer Martin, Kendlhof, Bruck	30,5	6.309	3,44	3,28	424	61
Blaikner Mathias, Hauser, Bramberg	34,1	7.627	3,78	3,38	546	79
Lindner Stefan/Andreas, Schörgerer, Oberndorf	31,4	7.140	4,06	3,33	528	96
Innerhofer Gerhard, Einödberg, Mittersill	37,1	5.665	4,01	3,48	424	96
Reitstätter Barbara, Hackl, Kössen	40,7	6.687	4,15	3,42	507	107

Die jeweils 5 besten Herden nach der durchschnittlichen Zwischenkalbezeit 2015

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Zwischen-kalbezeit
Herden mit 2 bis 6 Kühen						
Hechenberger Andreas, Thoman, Niedernsill	2,1	3.772	3,93	3,13	266	340
Winter Franziska, Großmaierhof, Altenmarkt	6,0	4.404	4,07	2,97	310	346
Brunner Susanne, Waldlehen, Zell am See	5,4	5.522	3,97	3,23	398	346
Mooslechner Gebhard junior, Neuhof, St. Johann/Pongau	5,0	4.988	3,67	3,20	343	349
Pfeffer Karin, Brandtner, Wald/Pinzgau	4,3	4.733	3,87	3,13	331	349
Herden mit 6,1 bis 13 Kühen						
Hotter Marlies, Einöde, Neukirchen	12,7	3.918	4,05	3,43	293	341
Sieberer Barbara, Niederasten, Wagrain	6,1	4.024	4,00	3,44	299	348
Scharler Eva, Löschenbrand, Mittersill	9,1	5.809	3,66	3,35	407	349
Buchner Theresia, Wimm, Uttendorf	8,1	4.501	4,00	3,43	335	349
Schiefer Petra und Michael, Holzmann, Flachau	11,6	7.426	3,93	3,42	546	353
Herden mit 13,1 bis 20 Kühen						
Kirchner Hermann, Garnhof, Flachau	14,6	6.243	4,16	3,43	474	358
Lüftenegger Elisabeth, Neumayr, Unternberg	17,8	6.459	4,25	3,17	480	360
Steger Sieglinde und Klaus, Hintergitschen, Niedernsill	15,5	4.288	3,75	3,18	297	360
Huber Gabriele, Brandstätt, Radstadt	14,3	6.530	3,84	3,38	471	361
Junger Josef, Echting, Piesendorf	17,4	5.191	3,59	3,12	348	361
Herden mit 20,1 bis 30 Kühen						
Köffler Hubert, Villach	20,8	5.093	3,95	3,33	370	342
Mooslechner Rupert, Schüttbach und Steg, Flachau	24,5	7.340	3,98	3,17	525	358
Weitgasser Thomas, Moagut, Flachau	20,6	6.550	3,96	3,18	468	360
Lankmayer Markus, Zehenthof, Göriach	22,6	4.933	3,74	3,22	343	365
Zehentner Karin und Isidor, Oberpiebing, Saalfelden	25,5	5.896	3,66	3,14	400	369
Herden mit mehr als 30 Kühen						
Blaikner Mathias, Hauser, Bramberg	34,1	7.627	3,78	3,38	546	356
Thurner Gustav, Gmünd	49,4	4.975	3,85	3,29	356	361
Etzer Martin, Kendlhof, Bruck	30,5	6.309	3,44	3,28	424	364
Innerhofer Gerhard, Einödberg, Mittersill	37,1	5.665	4,01	3,48	424	371
Innerhofer Josef, Roaner, Saalfelden	30,7	5.703	3,68	3,25	395	374

Leistungsbereite Jungkuh (V: Loris) mit 33 kg Tagesgemelk von Alexander Gensbichler, Perfeld in Hinterglemm.

Dauerleistungskuh „Bianca“ (V: Matador) mit über 75.000 kg Lebensleistung von Matthäus Hochfilzer, Ginsberg in Going/Tirol.

Die 10 besten Dauerleistungkühe 2015 – Pinzgauer x RF-Kühe

Name	Lebens-nummer	Vater	FG-Anteil	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Betrieb
ROLLI 1	AT 367.146.945	STOLL RED	50	12	109.426	4,48	3,44	8.657	Land Kärnten, Litzlhof, Lendorf
STELLA	AT 071.405.647	RANGER RED	73	11	105.186	4,20	3,08	7.663	Höller Anneliese und Klaus, Fischer, Stuhlfelden
SELINA	AT 438.313.211	ROY RED	53	12	102.677	4,21	3,32	7.731	Moser Josef, Törlstein, Bramberg
MONDSCHEIN	AT 331.447.745	SPALWIN RED	56	10	102.000	3,71	3,20	7.049	Reitstätter Barbara, Hackl, Kössen
ROLLA	AT 765.897.142	OREGON RED	50	11	101.682	5,24	3,66	9.057	Land Kärnten, Litzlhof, Lendorf
SCHWEIZ	AT 023.656.172	TRADEMARK RH	55	12	98.342	3,84	3,20	6.917	Dr. Porsche Wolfgang, Schüttgut, Zell am See
HEIDI	AT 262.185.772	MALTUS	37	11	97.226	4,19	3,43	7.411	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
WUNDER	AT 470.604.447	CADON RED	56	9	95.179	4,53	3,33	7.482	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
MIAZ	AT 334.092.545	MASCHA	32	10	94.345	3,53	2,99	6.150	Widmoser Klaus, Widmoos, Waidring
GOIS	AT 795.437.945	AGENT RED	50	10	91.109	3,44	3,18	6.029	Tiefenbacher Andreas, Hacklwirt, Niedernsill

Die besten 10 Dauerleistungkühe 2015 – Pinzgauer-Kühe bis 12,5% RF

Name	Lebens-nummer	Vater	FG-Anteil	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Betrieb
SONDL	AT 314.059.834	MANDARIN	0	12	85.687	4,16	3,17	6.282	Gruber Rupert, Reit, Großarl
GUNDI	AT 706.921.542	MACHO	7,6	12	80.485	3,95	3,05	5.637	Volgger Josef, Nusser, Weißbach/Lofer
STRAUSS	AT 888.639.245	TITAN	0	9	79.413	4,21	3,19	5.878	Sommerer Monika und Albin, Steiner, Embach
BERTA	AT 850.650.242	KAVALIER	0	11	78.488	3,78	3,46	5.679	Haym Andreas, Untersulzberg, Radstadt
WEINDL	AT 856.036.142	WIFF	0	9	73.487	3,94	3,31	5.327	Ripper Anna und Johann, Mitterstehrer, Hinterglemm
KERSCH	AT 573.440.547	MALTUS	0	9	72.066	3,71	3,33	5.074	Riedlsberger Franz, Stockerhaid, Mittersill
WOLK	AT 288.221.942	GOELL	0	12	71.160	3,71	3,16	4.888	Gruber Rupert, Reit, Großarl
SALZBURG	AT 473.895.447	RONUS	0	11	68.494	3,82	3,14	4.761	Kendlbacher Christiane, Unterbründling, Taxenbach
BLIA	AT 354.371.872	TITAN	0	9	68.461	3,64	3,15	4.651	Sommerer Monika und Albin, Steiner, Embach
TRAUM	AT 494.781.542	TRAUM	0	11	67.051	4,05	3,14	4.821	Bacher Franz junior, Brandstätt, Stuhlfelden

Die 10 besten Standardlaktationen 2015 – Pinzgauer x RF-Kühe – nach Fett- und Eiweiß-kg gereiht

Name	Lebens-nummer	Vater	FG-Anteil	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Betrieb
STELLA	AT 616.577.718	JOTAN RED	67	2	12.299	4,29	3,34	937	Hettegger Paul, Unterharbach, Großarl
GRÄFIN	AT 019.492.717	RAT	16	4	11.900	4,19	3,54	920	Steinbrecher Franz, Reithartl, Mitterndorf/Stmk.
PREIS	AT 906.147.916	RUFUS	48	3	10.946	4,36	3,48	859	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
SCHMUCK	AT 614.363.418	FIDELITY RH	65	2	12.635	3,58	3,17	852	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
NELLY	AT 124.648.616	JOYBOY RED	66	5	11.165	4,36	3,24	849	Hochfilzer Matthäus, Ginsberg, Going
GERA	AT 296.537.717	STABILO RED	50	3	11.227	4,16	3,33	841	Blaikner Mathias, Hauser, Bramberg
GLÜCK	AT 732.733.807	AGENT RED	69	5	10.173	5,18	3,03	835	Reiter Anna und Sebastian, Kurzgrub, Pfarrwerfen
SENTA	AT 903.365.716	ELAYO RED	50	4	13.278	3,35	2,84	822	Dr. Porsche Wolfgang, Schüttgut, Zell am See
ZENZI	AT 002.210.817	JOYBOY RED	63	4	11.562	3,95	3,07	812	Ebner Claudia und Josef, Oberbichl, Großarl
RESI	AT 566.526.818	FIDELITY RH	69	2	10.515	4,23	3,45	807	Dipl.-Ing. Lackner Johannes, Zehenthof, Flachau

Die 10 besten Standardlaktationen 2015 – Pinzgauer-Kühe bis 12,5% RF – nach Fett- und Eiweiß-kg gereiht

Name	Lebens-nummer	Vater	FG-Anteil	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Betrieb
RAUT	AT 046.836.614	LECKI	0	6	11.513	4,00	3,34	845	Mattersberger Monika, Jösen, Matrei in Osttirol
STELLA	AT 341.858.217	RAT	0	2	9.848	4,44	3,48	781	Mattersberger Monika, Jösen, Matrei in Osttirol
ENZIAN	AT 057.981.917	RAT	0	3	9.882	4,18	3,62	772	Wieser Gabriela/Meinhard, Preisl, Feldkirchen/Ktn.
LAURA	AT 018.888.417	SAFIR	5,0	2	10.404	3,86	3,40	755	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
GERLOS	AT 296.275.117	REIS	0	3	8.981	4,46	3,75	738	Ninaus Alois und Veronika, Greitfranz, St. Josef/Stmk.
SCHATZ	AT 906.132.216	SAFIR	5,0	3	9.530	4,23	3,33	720	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
BURGI	AT 915.652.907	STRAWANZER	8,6	5	7.763	6,09	2,94	701	Reischl Elisabeth und Bartholomäus, Bachschmied, Wals
SEIDE	AT 661.593.714	SAMUEL	5,8	4	9.673	4,09	3,14	699	Hirscher Magdalena und Johann, Rottenhof, Annaberg
STRAUSS	AT 888.639.245	TITAN	0	9	9.250	4,18	3,30	692	Sommerer Monika und Albin, Steiner, Embach
REGAU	AT 840.640.414	MAKLER	0	5	10.869	3,21	3,13	689	Schiefer Maria, Vorderklinglhub, Flachau

Die 10 besten Erstlingslaktationen 2015 – Pinzgauer x RF-Kühe – nach Fett- und Eiweiß-kg gereiht

Name	Lebens-nummer	Vater	FG-Anteil	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Betrieb
SILBER	AT 383.742.319	FIDELITY RH	65	1	9.514	4,44	3,77	782	Ebner Claudia und Josef, Oberbichl, Großarl
WALDIN	AT 383.757.119	FIDELITY RH	56	1	9.924	3,79	3,56	730	Wild Hubert, Lenzfoitl, Passail/Stmk.
DONAU	AT 107.185.318	ELAYO RED	70	1	9.749	4,02	3,41	724	Hochfilzer Matthäus, Ginsberg, Going
SIERA	AT 383.670.619	SAVARD RED	60	1	10.200	3,81	3,26	721	Hettegger Paul, Unterharbach, Großarl
BERLIN	AT 570.859.918	FIDELITY RH	74	1	8.221	5,16	3,44	707	Gensbichler Alexander, Perfeld, Hinterglemm
STURM	AT 614.380.518	RUBIN	54	1	10.009	3,89	3,07	696	Laubichler Franz, Thurnhof, Flachau
SOMAT	AT 383.747.819	FIDELITY RH	50	1	10.035	3,42	3,47	691	Ebner Claudia und Josef, Oberbichl, Großarl
SARA	AT 640.509.418	BIMARK	51	1	8.872	4,26	3,41	681	Hochfilzer Marianne/Georg, Unterstein, Reith/Kitzbühel
RICKY	AT 534.698.918	PLEASURE RH	50	1	8.580	4,23	3,69	680	Hofer Margarethe, Unterau, Bramberg
VRENI	AT 399.099.819	SAVARD RED	66	1	8.887	4,11	3,48	674	Hochfilzer Matthäus, Ginsberg, Going

Die 10 besten Erstlingslaktationen 2015 – Pinzgauer-Kühe bis 12,5% RF – nach Fett- und Eiweiß-kg gereiht

Name	Lebens-nummer	Vater	FG-Anteil	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Eiw. %	F+E kg	Betrieb
BRAUNAU	AT 381.940.819	GLÄNZER	0	1	7.602	3,98	3,31	555	Haym Andreas, Untersulzberg, Radstadt
ELLI	AT 583.643.618	LURIN	9,1	1	6.689	4,85	3,37	550	Langwallner Andrea und Anton, Haller, Wals
BERTA	AT 588.091.918	NERO	0	1	7.358	4,06	3,26	539	Reiter Anna und Sebastian, Kurzgrub, Pfarrwerfen
ENZIAN	AT 567.925.418	NOTAR	0	1	6.801	3,99	3,79	529	Riepler Andreas, Jandl, Wagrain
ENNS	AT 567.931.218	NOTAR	0	1	7.309	3,70	3,44	522	Riepler Andreas, Jandl, Wagrain
PREIS	AT 707.921.819	STORM	0	1	7.430	3,79	3,20	519	Perner Johann, Wieland, Mariapfarr
WALDIN	AT 368.048.119	LUCHS	0	1	6.809	3,85	3,66	512	Riepler Andreas, Jandl, Wagrain
LOTTE	AT 534.909.418	LUCHS	4,3	1	6.133	4,39	3,87	507	Fersterer Elisabeth und Johann, Egger, Maria Alm
SABRINA	AT 335.967.419	LUCHS	0	1	7.632	3,43	3,11	499	Perner Manuela und Herbert, Grainmeister, Mariapfarr
KÄFER	AT 362.143.319	MAJOR	0	1	6.338	3,97	3,79	492	Berger Josef, Grub, Saalbach

Beste Euterqualität der Zweitkalbskuh „Senta“ (V: Astor)
vom Betrieb Anna und Sebastian Reiter, Kurzgrub in Pfarrwerfen.

Leistungsbereite, reinrassige Kuh „Gerlos“ (V: Reis)
von Alois und Veronika Ninaus, Greitfranz, St. Josef/Steiermark.

Erfolgreich mit niedriger Zwischenkalbezeit –
Herde von Josef Junger, Echting in Piesendorf.

▪▪▪▪ Pinzgauer-Züchterlehrfahrt 2016

Die große Vision heißt Reinzucht!

Wieviel Potenzial und Energie in klugen und ambitionierten Köpfen steckt, zeigten Betriebe und Familien, die anlässlich der Pinzgauer-Lehrfahrt 2016 hinter ihre Kulissen schauen ließen.

Strotzend vor Ideen und Visionen präsentierten sich die Betriebsführer und beeindruckten zu guter Letzt mit positiver Ausstrahlung und enormer Freude am Tun – denn schließlich wird nur gut, was man gerne tut!

Stieglgut Wildshut

Dass der erste Eindruck oft der beste ist, zeigte sich am ersten Programmpunkt – dem **Stieglgut Wildshut** in St. Pantaleon/OÖ. Allein die Optik, die einem hier beim Ankommen umgibt, lässt einiges erwarten und spätestens bei der Vorstellung von Verwalter Franz Zehentner weiß man, dass hier nicht nur das Bier vom Feinsten ist …

Sehr eindrucksvoll stellte der gebürtige Leoganger und ehemalige BBK-Berater den landwirtschaftlichen Betrieb in Wildshut vor, der gemeinsam mit dem Rochushof in Maxglan eine Fläche von 195 ha umfasst.

In einer sogenannten „Findungsphase“ wurde der Betrieb 2013 dank des jungen und überaus dynamischen Verwalters und einen auf Tradition ausgerichteten Unternehmer namens Dr. Heinrich Dieter Kiener auf Pinzgauer-Milchviehhaltung umgestellt und entsprechend adaptiert.

Knapp **40 Pinzgauer-Milchkühe** grasen auf den arrondierten Flächen rund ums Stieglgut und können selbstständig zwischen Weide, Melkroboter und vorgelegtem Futter im Stall wählen.

Mit in der Herde bewegt sich **Zuchtstier Lurex** (Lust x Reis, von Johann Harlander, Beilstein, Goldegg), welcher beim Herbststiermarkt 2015 um stolze 5.660,– Euro angekauft wurde.

Ein Platz zum Wohlfühlen – das Bauernhaus am Stieglgut.

Wohl fühlen sich hier auch die Pinzgauer.

Aufmerksam wird der Betriebsvorstellung von Franz Zehentner gelauscht.

„Eine unserer Visionen ist, die Herde in ein paar Jahren in Reinzucht präsentieren zu können und mit unserem Zuchtstier wurde eine tolle Basis geschaffen“, meinte Zehentner und verwies auf einen Herdendurchschnitt von 7.000 kg Milch, der nicht künstlich in die Höhe getrieben werden soll, weil für einen guten Manager bekanntlich **„die Zahlen unter dem Strich“** die wesentlichen und wichtigen sind!

Mitverantwortlich für den landwirtschaftlichen Erfolg zeichnen Zita und Christian Prommegger, die bei der Suche nach einem eigenen Hof schlussendlich in Wildshut gelandet sind und hier ihrer Leidenschaft und Berufung frönen können!

Dem ersten hochinteressanten Teil folgte der zweite und den aufmerksamen Zuhörern zufolge war dieser nicht minder spannend – schließlich handelte es um die eigentliche Geschichte von Stiegl, der Bierbrauerei.

Was in Großbrauereien nicht umsetzbar ist, wird auf Wildshut möglich gemacht. Mittels uralter Getreidesorten, die über Genbanken der Arche Austria bezogen und auf den eigenen Flächen angebaut werden, entstehen in der eigenen Mälzerei und Brauerei Bio-Biere erlesener Qualität.

Acht verschiedene Urgetreidesorten bilden die Grundlage für flüssige als auch feste Nahrungsmittel und während sich das eine besser zu Bier verarbeiten lässt, dient das andere perfekt zur Broterzeugung.

So habe sich der **Donnerstag als Brautag** und der **Freitag als Backtag** etabliert und um die Vie(h)lfalt auf der Speisekarte im „Kramerladen“ zu gewähren, tummeln sich – neben den begehrten Rindern – auch Mangalitza-Schweine am Hof und neuerdings haben noch 20 Bienenvölker der bedrohten „Schwarzen Biene“ ihre Heimat am Stieglgut gefunden!

„Wir haben das Glück, die Dinge hier selber in der Hand zu haben und in dieser, unserer Ideenschmiede Forschung und Entwicklung betreiben zu dürfen“, meinte der ambitionierte Verwalter. Das größte Glück aber dürfte wohl der Inhaber von Stiegl und somit Chef von Franz Zehentner, Dr. Heinrich Dieter Kiener haben – **mit solchen Mitarbeitern schreiben sich Erfolgsgeschichten fast von selber!**

Die abschließende Bierverkostung bot noch etwas Zeit und Raum fürs Verweilen, Plauschen und Genießen mit dem einzigen Nachteil, dass diese Zeit bekanntlich immer viel zu kurz ist.

Genuss für alle Sinne am Stieglgut!

Nicht weniger einladend – der Außenbereich!

Burghausen

Ein sehr lohnender Abstecher ins nachbarschaftliche Deutschland ergab sich mit der Mittagspause in Burghausen, zu Füßen der längsten Burganlage der Welt mit insgesamt 1.050 m Ausdehnung.

Burghausen an der Salzach.

Bienenhof Attersee

Zurück in Oberösterreich wartete am Ziel des ersten Tages der Bienenhof Attersee. 2014 wurde das EU-geförderte Leader-Projekt eröffnet, welches auf fünf Hektar Wiese 100 Bienenvölker beheimatet und anhand ansprechender „Bienen-Lehrpfade“ einen wichtigen Bildungsauftrag erfüllt.

Bienenhof Attersee.

Hotel Schneeweiß

Auf einer wunderschönen Anhöhe im Ortsteil Abtsdorf mit Blick auf den Attersee wartete Familie Schneeweiß mit einer gemütlichen Herberge und einem köstlichen Abendessen. Auch hier bilden die Pinzgauer gemeinsam mit eigener Fisch-, Hasen- und Wildzucht die Grundlage für eine regionale und hochqualitative Küche. Das Beisein von kompetenten Fachleuten wurde von Wirt und Bauer Hubert Schneeweiß sogleich genützt – Peter Trauner erhielt den Auftrag, seine Pinzgauer-Herde um eine trächtige Kalbin zu erweitern!

Zweckmäßige Behausung …

… für die Pinzgauer von Hubert Schneeweiß.

Schifffahrt Attersee

Großes Einsehen hatte der Wettergott am Sonntagvormittag, wo der Attersee im Zentrum der Begierde stand. Die sehenswerten Rundum-Blicke in Kombination mit den interessanten Ausführungen von Attersee-Guide Alwis Wiener, machten die einstündige Schifffahrt zu einem besonderen Erlebnis. Unzählige Villen von nationalen und internationalen Persönlichkeiten säumen das

Ufer des Sees, der mit einer Ausdehnung von 20 km Länge und 2 km Breite das größte Binnengewässer Österreichs ist.

Mit einem Grundstückspreis von 2.000 bis 4.000 Euro pro m² sind die Gemeinden rund um den Attersee ein Eldorado für Vermögende und deshalb nicht verwunderlich, dass teilweise mehr als die Hälfte der Baulichkeiten im Besitz von Auswärtigen sind!

Niederbacherhof, Mondsee

Auch Dauerregen bei der Ankunft im Ortsteil Eich konnte die Schönheit des Niederbacherhofes in St. Lorenz am Mondsee nicht verbergen. Unbedingt sehenswert ist hier jegliches Detail, welches den Hof von **Anneliese und Hans Gimpl** als wahres Schmuckkästchen erscheinen lässt.

Hier lässt sich gerne und gut feiern!

Attraktiv ist hier allerdings auch das Innenleben – **sechs im schönsten Kleid stehende Pinzgauer-Kühe** strahlten mit den Besuchern um die Wette und repräsentierten die Philosophie des fleißigen Ehepaares, das den Betrieb 1985 übernommen und seitdem zu einem Blickfang herausgeputzt hat.

Hans Gimpl, ein gebürtiger Eugendorfer, wechselte bei der Heirat nicht nur Heimat, sondern auch Bundesland und setzte als Zuchtwart sogleich eigene Akzente. Die anfangs gemischte Herde von Braunvieh und Pinzgauer wurde der Leistungskontrolle unterzogen und fortan Braunvieh durch Pinzgauer ersetzt. Klarer Grundsatz der beiden ist die biologische Bewirtschaftung von Grund und Boden und damit einher gehen **Reinzucht mit Horn.** Für die Bio-Heumilch kann Gimpl momentan einen Milchpreis von 0,52 Euro lukrieren, der Stalldurchschnitt seiner sechs Kühe konnte von anfangs 3.900 kg auf 7.000 kg gesteigert werden.

Bildschön – die Pinzgauer von Anneliese und Hans Gimpl!

Ein leidenschaftlicher Bauer – Hans Gimpl!

Maislinger, Gastagwirt

Den Abschluss der speziellen Reise bildete der Besuch beim **Gastagwirt,** der neben einer köstlichen Kaffeepause eine hochinteressante Betriebsvorstellung von Fritz Maislinger bot. Fritz Maislinger machte den umgekehrten Weg – er heiratete von Oberösterreich ins salzburgische Eugendorf und brachte neben dem **landwirtschaftlichen Können auch das rechnerische** mit, was sowohl der Land- als auch der Gastwirtschaft sehr dienlich ist. Als ehemaligen Bänker ist dem umtriebigen Visionär nicht nur die ökologische Entwicklung ein Anliegen, sondern spielt auch die ökonomische eine sehr große Rolle. **„Landwirtschaft muss machbar sein“,** vermittelt Maislinger und nachdem der Milchviehbetrieb in Kombination mit dem Hotelbetrieb nur mehr mittelmäßig funktionierte, realisierte der Vordenker ein großes Projekt – er siedelte das Wirtschaftsgebäude 500 m vom Gastbetrieb aus und stellte sich mit **Ochsen- und Schweinemast sowie Hühner- und Schafhaltung** völlig neu auf.

2015 wurde der arbeitstechnisch sehr einfache Stall bezogen und bietet Platz für 50 Ochsen. Musste Maislinger anfangs auf verschiedene Rassen zurückgreifen, betont er, nun endlich **„reinrassig“** zu sein und der Vergleich macht ihn sicher. Schließlich meinte sein Koch, er möchte kein anderes Fleisch als „Pinzgauer“ mehr geliefert bekommen.

Eine große Errungenschaft nennt der Gastagwirt seinen mobilen Hühnerstall mit 220 Hühner, der 14-tägig überstellt wird und somit immer besten Boden bietet. Sehr bestimmt und glaubhaft formulierte der innovative Land- und Gastwirt seine Betriebsphilosophie, der den größten Wert im gesunden Boden sieht.

„Ich hasse das Wort ‚extensiv‘, das für mich gleich ‚abhausen‘ ist. Schließlich will ich auch als Biobauer das Bestmögliche aus

Erfolgreiche Aussiedlung am Hof des Gastagwirts in Eugendorf.

meiner Grundlage holen und investiere daher zuallerletzt in größere Maschinen, sondern zuallererst in meinen Boden!“, meinte er in emotionalen Worten. So ist die jährliche Nachsaat das Um und Auf seines Konzeptes und ethisches Handeln Voraussetzung für einen verantwortlichen Umgang mit der Umwelt.

„Wenn wir unsere Futterrationen auch im örtlichen Lagerhaus beziehen, so muss uns bewusst sein, dass wir es dem Afrikaner wegnehmen und es für mich somit nicht vertretbar ist“, gab der Gastagwirt zu bedenken.

Neben dem moralischen Einwand ist es allerdings auch ein wirtschaftlicher Grund, der die Erzeugung seiner Grascobs rechtfertigt, immerhin wird dieses hochwertige Futter (18% Eiweißgehalt) zu einem Kilopreis von 27 Cent produziert!

Lange noch hätte man Fritz Maislinger zuhören können, zu verständlich vermittelte er Ansichten und Meinungen, die nachvollziehbar und glaubhaft sind.

Unübersehbar war auch hier die Tatsache, dass es mit Überzeugung und Tatkraft möglich ist, Visionen umzusetzen und nachhaltige Wege einzuschlagen, die nicht nur wirtschaftlichen Erfolg sichern, sondern auch Segen für die Schöpfung sind! Gratulation dazu!

Wir bedanken uns bei allen, die wir besuchen und belauschen durften – für die wertvolle gemeinsame Zeit, das Gefühl des Willkommenseins und die wohltuenden Sinneserfahrungen!

Christina Sendlhofer ▪▪▪▪

Dienen der bekannt exquisiten Kulinarik des Gastagwirts – Pinzgauer-Ochsen …

… und glückliche Schweine!

▪▪▪▪ Pinzgauer-Züchterversammlung in Osttirol

Osttirols Pinzgauer-Züchter formieren sich zu einer aktiven Gemeinschaft!

Zur diesjährigen Züchterversammlung am Freitag, den 29. Jänner 2016 konnte der Osttiroler Vertreter im Züchterausschuss Josef Mattersberger, vlg. Jösen aus Matrei, gut 20 der mittlerweile 40 Pinzgauer-Rinderzüchter begrüßen.

Geschäftsführer Thomas Edenhauser startete mit seinem Bericht über das vergangene Jahr, er brachte die aktuellen Zahlen und Fakten aus der Zucht, insbesonders auch die der Osttiroler Betriebe, sowie einen Überblick über die Versteigerungen in Maishofen. Als besonderes Highlight war die Beteiligung bei der Bezirksrinderschau in Lienz, wo die Pinzgauer-Züchter mit ihren schönen und qualitätsvollen Kühen und Kalbinnen sich hervorragend präsentierten.

Hannes Hofer, Fachausschussobmann der Pinzgauer im Rinderzuchtverband Salzburg, berichtete von der Arbeit im Verband und dem Problem bei den Pinzgauern, dass zu wenig Teststiere zum Einsatz kommen, im vergangenen Jahr nur mehr knapp über 20 Prozent. Bei so einer kleinen Population wie den Pinzgauern ist es für den Zuchtfortschritt aber unbedingt notwendig und so setzt der Verband nun verstärkt Maßnahmen, um den Einsatz wieder zu verstärken. Er und sein **Stellvertreter Hermann Esterbauer** berichteten auch, dass der nächste Pinzgauer-Weltkongress 2018 in Maishofen stattfinden wird. Als Vertreter der Raiffeisengenossenschaft war Christoph Peintner anwesend, der vom Zuchtgeschehen in Osttirol berichtete und der sich freut, dass die Pinzgauer eine so aktive Gemeinschaft in Osttirol sind.

Erik Engel ▪▪▪▪

Wichtiger Tirol-Termin 2017

Samstag, 22. April: Pinzgauer-Landesschau in Oberndorf anlässlich 110 Jahre Pinzgauer-Zucht in Tirol

.... Vollversammlung der Tiroler Züchter

Stabile Entwicklung der Pinzgauer-Zucht in Tirol.

Am Freitag, den 4. März 2016 zogen die Pinzgauer-Züchter Tirols in ihrer Vollversammlung an der LLA Weitau Bilanz über das abgelaufene Jahr 2015. Obmann Stefan Lindner konnte eine große Anzahl an Züchtern und Ehrengästen begrüßen.

Die Mitgliederzahlen entwickelten sich in den letzten Jahren leicht positiv und der aktuelle Mitgliederstand liegt bei 191 Betrieben. 1.020 Herdebuchkühe erzielten eine durchschnittliche Milchleistung von 5.895 kg Milch, 3,87% Fett, 3,27% Eiweiß und 421 Fett- und Eiweiß-kg. Bei leicht rückläufiger Milchleistung ist die Entwicklung bei den Fitnesswerten besonders erfreulich. Die durchschnittliche Nutzungsdauer und Lebensleistung konnte deutlich gesteigert werden und liegt nun bei 3,80 Jahren bzw. 23.888 kg Milch. Die durchschnittliche Zellzahl konnte um ca. 20.000 Zellen reduziert werden und liegt bei 172.139. Unter Fleischleistungskontrolle waren im vergangenen Jahr 43 Zuchtherden mit 281 Herdebuchkühen, was ebenfalls eine leichte Steigerung bedeutet.

Stefan Lindner verwies in seinen Ausführungen auf die stabile Lage der Pinzgauer-Zucht in Tirol. Bei den Fitnesswerten sieht der Obmann noch Potenzial nach oben. Ein leidiges Thema ist der Teststiereinsatz, der in den letzten Jahren einen enormen Rückgang verzeichnete. Die „genomische Selektion“ lässt sich bei der Rasse Pinzgauer nicht umsetzen und dadurch wird der Teststiereinsatz auch in Zukunft oberste Priorität einnehmen müssen, um den Einsatz wieder deutlich zu erhöhen.

Weiters berichtete Lindner über die Vermarktung, die auf Grund der schlechten Milchpreise unter Druck geraten ist. Der Marktverlauf auf den Versteigerungen in Maishofen ist im Vergleich noch einigermaßen zufriedenstellend. Der Grund ist sicherlich das gute Bio-Angebot und die vielen bäuerlichen Käufer. Großes Lob zollte Lindner der guten Zusammenarbeit im Vorstand des Rinderzuchtverbandes und berichtete kurz über die künftigen Baumaßnahmen in Maishofen und in Bergheim.

Abschließend sprach Stefan Lindner einen großen Dank an **Familie Reitstätter, Hackl in Kössen aus, die im Herbst ein wunderbares Hoffest ausgerichtet haben.**

Geschäftsführer Thomas Edenhauser brachte in seinen Ausführungen die allgemeinen Zahlen der Pinzgauer-Zucht in Tirol

Stefan Lindner und Anton Hörbiger dankten Ludwig Reitstätter für den Tag der offenen Tür am Hacklhof!

und den Leistungsbericht mit den besten Herden und Kühen. Er unterstrich nochmals die Wichtigkeit des Teststiereinsatzes und dass dieser unbedingt wieder erhöht werden müsse. Auch im vergangenen Jahr gab es zahlreiche Veranstaltungen und Schauen, bei denen die Tiroler Pinzgauer-Züchter einmal mehr sehr erfolgreich waren. Familie Steiner, Mitteracker aus Kitzbühel, war mit ihrer Jungkuh „Fanni“ (V: Kanu) beim 5. Pinzgauer-Jungkuhchampionat erfolgreich und konnte den Gesamteutersieg bei den PI x RF-Jungkühen feiern.

Bei der Bundespinzgauerschau waren die Tiroler Züchter ebenfalls in den Siegerreihen. So konnte die Familie Reitstätter, Hackl aus Kössen, mit ihrer Kuh „Gams“ (V: Joyboy) den Gesamtsieg bei den PI x RF-Kühen verbuchen und der Betrieb Edenhauser, Innergrub aus Fieberbrunn, konnte mit der Kuh „Weindl“ (V: Rat) den Bundesreservesieg erreichen.

Hervorragend präsentiert haben sich die Pinzgauer auf der Bezirksrinderschau in Osttirol. Die Siege gingen an die Betriebe Martha Steiner, Gartner aus Prägraten, mit der Kuh „Gretl“ (V: Sax) und an Monika Mattersberger, Jösen aus Matrei, mit der Kalbin „Flora“ (V: Fidelio).

Die Pinzgauer-Zucht in Osttirol hat sich in den letzten Jahren sehr, sehr positiv entwickelt. Mittlerweile gibt es im Bezirk Lienz wieder ca. 40 Mitglieder. Größter Dank gilt hier besonders Ausschussmitglied Sepp Mattersberger, der sehr um die Pinzgauer-Zucht in Osttirol bemüht ist.

Weiters fand Ende Juni eine sehr gut besuchte Jungzüchter-Almwanderung auf der Steinplatte in Waidring statt. Dank und Anerkennung gilt hierbei den Almbauern, die sich bereit erklärt haben, dies gemeinsam mit den Jungzüchtern zu veranstalten.

Nach dem Kassabericht fand das Hauptreferat von **Dr. Raphael Höller** zum Thema **„Management im Milchviehbetrieb – aus Sicht des Rinderpraktikers“** statt. Dr. Höller ist praktischer Tierarzt und hat gemeinsam mit seiner Frau eine

Praxis in Niederösterreich. In seinem Referat brachte er sehr anschaulich die wichtigen Phasen im Jahresablauf einer Kuh. Besonders ging er auf das Trockenstellen und auf die Verwendung von Antibiotika ein. Bei eutergesunden Kühe mit einer Zellzahl unter 100.000 und negativem Schalmtest ist kein antibiotischer Trockensteller notwendig, hier genügt eine Zitzenversiegelung. Eine wichtige Phase ist die Trockenstehzeit. In dieser Zeit sollen die Kühe auf keinen Fall verfetten, denn bei zu fetten Kühen sind Probleme beim Start in die Laktation schon vorprogrammiert.

Dem sehr interessanten Referat folgte die Verleihung der **Managementpreise „Pinzgauer Vital 2015“.** Die Betriebe müssen für den Preis mindestens 425 kg Fett und Eiweiß im Herdendurchschnitt vorweisen, unter 170.000 durchschnittlicher Zellzahl liegen und weniger als 390 Tage durchschnittliche Zwischenkalbezeit erreichen. Diese Kriterien haben im vergangenen Jahr **13 Betriebe** erreicht. Es wurden folgende Betriebe ausgezeichnet:

· Aigner Rosa, Steffler, Fieberbrunn
· Edenhauser Josef, Innergrub, Fieberbrunn
· Hochfilzer Marianne und Georg, Unterstein, Reith bei Kitzbühel
· Krepper Hermann, Bachmann, Waidring
· Kronbichler Peter junior, Kramer, Erl
· Landeslehranstalt Weitau, St. Johann i. T.
· Mühlbacher Christian, Berger, Waidring
· Niedermoser Michael, Sahater, St. Jakob i. H.
· Reiter Johann, Eichenhof, St. Johann i. T.
· Reitstätter Barbara, Hackl, Kössen
· Seiwald Elfriede, Oberhausstatt, Erpfendorf
· Steiner Gerhard, Mitteracker, Kitzbühel
· Wechselberger Romana, Pinzgern, St. Jakob i. H.

Die ausgezeichneten Herdenmanager „Pinzgauer Vital 2015“.

TZD Dipl.-Ing. Rudolf Hussl überreichte Josef Edenhauser den Staatspreis.

Im Anschluss verlieh **Tierzuchtdirektor Rudi Hussl** im Namen des Lebensministeriums einen **Staatspreis an Josef Edenhauser, Innergrub aus Fieberbrunn, für die Kuh „Weindl“** (V: Rat), mit der er bei der Bundesschau 2015 den **Bundesreservesiegertitel** erreichte.

Als weiteren Tagesordnungspunkt gab es von Amtstierärztin Helga Dengg, Tierzuchtdirektor Rudi Hussl und Zuchtwart Hannes Schreder einige wichtige Informationen über die veterinäre Situation und über aktuelle Dinge im Landeskontrollverband. Besonders ausführlich wurde über die Blauzungenkrankheit informiert.

Nach den Grußworten der Ehrengäste wurden noch ein paar wichtige Termine bekanntgegeben. Ein Großereignis ist für das kommende Jahr geplant, und zwar findet am **Samstag, den 22. April 2017** wieder eine **Landesausstellung „Pinzgauer-Rind“** statt.

Zum Abschluss bedankte sich Obmann Stefan Lindner für den zahlreichen Besuch und für die rege Diskussion und schloss die Versammlung mit den besten Glückwünschen für Haus und Hof.

Traditionell wurde die Veranstaltung im gemütlichen Kreis bei St. Johanner Würsteln und geselligem Gedankenaustausch abgeschlossen.

Thomas Edenhauser ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Altfunktionäre unter sich

Am 1. April starteten die ehemaligen Tiroler Pinzgauer-Vorstandsmitglieder Paul Landmann, Hanns Filzer, Hans Hechenberger, Michael Niedermoser und Stefan Reitstätter einen von Obmannstellvertreter Stefan Hörfarter organisierten Ausflug nach Annaberg.

Besonders schön war, dass alle zusammen mit einem Kleintaxi fahren konnten. In Annaberg trafen sie sich mit dem ehemaligen Fachausschussobmann Hans Hirscher. In bekannt gastfreundlicher Manier zeigte der

Rottenhofbauer seinen Betrieb und nach einer ausgiebigen Stallbesichtigung führte der Weg auf die Rottenhofalm ins Skigebiet Dachstein-West. Beim Mittagessen wurde viel erzählt und schöne Erinnerungen ausgetauscht. Nach einer gemütlichen Einladung zu Kaffee und Kuchen hieß es Abschied nehmen – an dieser Stelle ein ganz herzliches Danke an Familie Hirscher für die netten Stunden und die großzügige Bewirtung!

Stefan Hörfarter ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Pinzgauer-Züchtertag – Kuhzahlen steigen stark

Ein erfolgreicher Jahresabschluss, stark steigende Kuhzahlen im Fleischbereich und Neuwahlen des Züchterbeirates, waren die Hauptpunkte auf der Tagesordnung am alljährlichen Pinzgauer-Züchtertag im Februar an der LFS Litzlhof in Lendorf.

Obmann Horst Schnitzer freute sich über ein erfolgreiches und aktives abgelaufenes Züchterjahr berichten zu können aber auch über die vielen Ehrengäste. Unter anderen konnte Alt-Obmann Johann Liesinger, der Obmann der ARGE Pinzgauer Ing. Christian Dullnigg, der neue Fachausschussobmann Hannes Hofer, der Präsident der Landwirtschaftskammer ÖR Johann Mössler, der Tierzuchtausschussobmann Hermann Schluder und der Hausherr Direktor Dipl.-Ing. Josef Huber begrüßt werden.

Die über 30 interessierten Teilnehmer konnten auf ein sehr aktives „Pinzgauer-Jahr“ zurück blicken. Mit der Bundesfleischrinderschau, der Bezirksrinderschau Lavanttal, dem Tag der offenen Tür und einer Exkursion stehen auch im heurigen Jahr wieder einige wichtige Veranstaltungen für die Pinzgauer-Züchter am Programm.

Pinzgauer verdoppelt

Im Geschäftsbericht konnte ein erfolgreicher Jahresabschluss präsentiert werden. Die Kuhzahlen bei den Pinzgauern in Kärnten konnten sich vor allem im Fleischbereich deutlich steigern. In den letzten zehn Jahren haben sich die Pinzgauer-Fleischbetriebe und -Kühe mehr als verdoppelt. Auch ein sehr erfolgreicher Leistungsbericht im Milch- und Fleischbereich wurde präsentiert.

Vermarktung – Export Deutschland

Die Vermarktung der Pinzgauer war im vergangenen Jahr sehr gut. Vor allem reinrassige Tiere für die Mutterkuhhaltung waren sehr gefragt. Nach wie vor herrscht auch eine sehr rege Nachfrage aus Deutschland. Ein Export mit zwölf weiblichen Tieren und einem Zuchtstier konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Erstmalig wurden im Zuge der 11. Kärntner Fleischrindermesse auch zwei Pinzgauer-Zuchtstiere mit einem Durchschnittspreis von 2.300,– Euro versteigert. Auch bei der nächsten Fleischrindermesse im März 2017 sollte versucht werden Pinzgauer-Stiere aber vielleicht auch Kalbinnen zu versteigern.

Neuwahlen

Auch die Wahlen des Züchterbeirats Pinzgauer haben stattgefunden. Obmann Horst Schnitzer stellte sich der Wiederwahl und wurde einstimmig bestätigt. Als Stellvertreter wurde Heimo Oberauner und als weitere Mitglieder Bernhard Fleischhacker, Christoph Brunner und Gerhard Mikitsch einstimmig gewählt. Herzlicher Dank ergeht an das ausgeschiedene Mitglied des Züchterbeirats Hans-Thomas Brunner.

Direktoriumssitzung

Einen kurzen Streifzug mit Bildern und Eindrücken aus Italien und Südtirol von der Direktoriumssitzung gab es von ARGE Pinzgauer-Geschäftsführer Mathias Kinberger. Die Pinzgauer-Milchpopulation in Italien, hier vor allem in Südtirol, ist stetig im Wachsen. Sehr edle, typvolle Pinzgauer – in herrlicher Landschaft – konnten alle Teilnehmer begeistern. Auch die Gastfreundschaft auf den Betrieben war beeindruckend.

Resümee

Dieser Züchtertag hat einmal mehr die wirtschaftlichen Vorzüge der Rasse Pinzgauer im Milch- und Fleischbereich verdeutlicht. Auch die Auswertungen vom Arbeitskreis „Pinzgauer-Fleischrinderzucht“ zeigen die Konkurrenzfähigkeit der Pinzgauer-Züchter zu den anderen Mutterkuhhaltern.

Die Präsentation qualitätsvoller Pinzgauer auf zahlreichen Veranstaltungen und Schauen sowie die sehr engagierte Züchterschar sorgt dafür, dass sich die Pinzgauer immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Ing. Georg Moser, kärntnerrind ▪▪▪▪

Der Züchtertag wird immer wieder zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch genützt.

Beim Jungzüchter-Grand Prix wurde auch ein Schulwettbewerb ausgetragen. Mit dabei war auch die LFS Litzlhof mit den Pinzgauern.

Gruppen-Vorführsiegerin mit Kalbin „Ramazotti“ beim Jungzüchter-Grand Prix wurde Anna Warmuth aus Dellach/Gail.

.... Bundesfleischrinderschau 2016 – Maishofen im Blickpunkt der österreichweiten Fleischrinderzucht!

Kärntens sensationelle Pinzgauer zeigen auf!

Beeindruckende Pinzgauer

„Ich bin beeindruckt – diese Rasse muss man lieben!“, mit euphorischen Worten lobte Preisrichter Karl Scholler die Auswahl der Pinzgauer-Tiere schon bei der ersten Gruppe der Pinzgauer.

Vier herausragende Tiere präsentierten die Rasse schon von Beginn an mehr als hervorragend. Die Entscheidung bei den Kalbinnen fiel schlussendlich auf „Sissi“ (V: Midas) vom Betrieb Michael Gleissner aus Ebene Reichenau vor „Leni“ (V: Steno) von Simon Egger aus Taxenbach. Ebenfalls auf dem Stockerl, auf dem dritten Platz, landete die großrahmige, typvolle Pinzgauer-Kalbin von Bernhard Fleischhacker aus Bodensdorf.

Der Bundesreservesieg weiblich ging an Michael Gleissner aus Ebene Reichenau mit Kalbin „Sissi“.

In der gleichen Tonart ging es weiter – in der zweiten Kalbinnen-Gruppe führte ohne Diskussion kein Weg an „Mona“ (V: Benno) von Horst Schnitzer vorbei. Beste Bemuskelung bei feinem Fundament ließ die Züchterherzen höher schlagen. Über Rang zwei durften sich die Weitestangereisten freuen – Silvia und Konrad Stark aus Blons (Vorarlberg) mit ihrer überzeugenden „Emmi“ (V: Lutscha). Der dritte Platz ging an „Bludenz“ (V: Haller-Graf) von Karl Hechenberger in Gries im Pinzgau.

Doppelsieg bei den Kühen

In der ersten Kuhgruppe viel die Entscheidung unter den vier Kühen ebenfalls recht schnell.

Mit einem grandiosen Seitenbild, entsprechender Bemuskelung, großem Entwicklungspotenzial und dem perfekten Stierkalb „Haller-Mars“ (V: Haller-Max) bei Fuß, siegte verdient „Sindarella“ (V: Rocky) aus dem Zuchtbetrieb von Horst Schnitzer aus Feldkirchen.

Auch der zweite Platz blieb in Kärntner Hand. Mit Kuh „Maid“ (V: Stern) und Stierkalb „Rox“ (V: Rader) von Johann Liesinger aus Villach, holten sich die Kärntner auch diesen Titel. „Mit diesem Stierkalb bei Fuß war es für mich eindeutig, dieses Gespann an zweite Stelle zu stellen“, begründete Preisrichter Scholler seine Entscheidung. Am dritten Platz rangierte die schwarze, genetisch hornlose „Hummel“ (V: Marmor) mit Stierkalb „Wolfgang“ von Benedikt Rainer aus Maria Alm.

Sieg für schwarze Pinzgauer

Mit 100% Ausbeute für die Kärntner wurde auch die letzte weibliche Gruppe bei den Pinzgauern entschieden. Mit „Tina“ (V: Gustl) und Kalbin „Tanja“ (V: Credo) bei Fuß konnte erstmalig eine schwarze Vertreterin der Rasse Pinzgauer einen Gruppensieg mit nach Hause nehmen. Die großrahmige und schwerste aller Pinzgauer-Kühe von Michael Gleissner konnte vor allem durch ihr gutes Fundament, ihre Rumpftiefe aber auch der wunderschönen und gut entwickelten Kalbin glänzen.

Für den Reservesieg bzw. dritten Platz in dieser Gruppe sorgten die genetisch hornlosen Kühe „Liabin“ (V: Haller-Welf) mit Stierkalb „Haller-Fels“ (V: Haller-Wisent) und „Wien“ (V: Haller-Wotan) mit Stierkalb „Haller-Firn“ (V: Haller-Fit) von Oswald Dick.

Altstiere als Krönung

Obwohl bei den Altstieren nur vier Kärntner Tiere vertreten waren, schmälerte dies keineswegs die Qualität der ausgestellten Tiere. Der Bundessieg ging verdient an „Rolando“ (V: Rader) vom Betrieb Barbara Jury aus St. Veit an der Glan. Der Besamungsstier glänzte durch sein gesamtes Erscheinungsbild. Sowohl die Bemuskelung, der Rahmen, die Länge als auch das super Fundament dieses fünf Jahre alten Stieres lässt kaum Wünsche offen.

Besamungsstier „Rolando“ vom Betrieb Barbara Jury/Dieter Kienberger aus St. Veit an der Glan wurde zum Bundessieger Pinzgauer männlich gekürt.

An zweiter Stelle – aufgrund seiner sehr guten Bemuskelung – wurde der mischerbig hornlose Stier „Benno“ (V: Bastian), vom Betrieb Monika Rutter-Auernig aus Obervellach gereiht.

Die zwei schwersten Stiere – zwei schwarze Vertreter – von den Betrieben Ernst Zellnig aus Ettendorf und Johann Pschernig aus Malta wurden auf die weiteren Plätze gereiht.

Jungzüchter-Reservesieg

Ein erstklassiges Bild boten auch die Pinzgauer-Jungzüchter, die eine beachtliche Gruppe von acht Teilnehmern stellten. Mit einer absoluten Ruhe und Gelassenheit führte der jüngste aller Teilnehmer, Matthias Schnitzer (7 Jahre) aus Feldkirchen, sein Stierkalb „Haller-Mars“ vor. Von dieser Ruhe und der Harmonie

Bundesreservesieger der Jungzüchter, Matthias Schnitzer mit „Haller-Mars“.

mit seinem Tier waren die Preisrichter so begeistert, dass Matthias zum Bundesreservesieger der Jungzüchter gekürt wurde.

Bundessieg und Bundesreservesieg

Bei der Wahl der Gesamtsiegerin war die jüngste Pinzgauer-Kuh mit ihrem Kalb einfach unschlagbar. Von der dreijährigen Kuh „Sindarella“ mit ihrem sechs Monate alten Stierkalb „Haller-Mars“ bei Fuß war der Preisrichter von Anfang an begeistert und krönte sie zur Bundessiegerin.

Der Bundesreservesieg ging an die Kalbin „Sissi“. „Das Entwicklungspotenzial, diese Bemuskelung und diese Ausstrahlung werden dem Besitzer noch viel Freude bereiten“, meinte Preisrichter Karl Scholler in seiner Entscheidung.

Melanie und Horst Schnitzer aus Himmelberg mit ihrer Bundessiegerin „Sindarella“ und Kalb „Haller-Mars“ bei Fuß.

Alle Aussteller der Pinzgauer-Rasse

Dick Oswald, Maishofen
Egger Simon, Taxenbach
Fleischhacker Bernhard, Bodensdorf
Gleissner Michael, Ebene Reichenau
Hechenberger Karl, Gries im Pinzgau
Jury Barbara, St. Veit an der Glan
Liesinger Johann, Villach
Pschernig Johann, Malta
Rainer Benedikt, Maria Alm
Reiter Monika, Pfarrwerfen
Rutter-Auernig Monika, Obervellach
Schnitzer Horst, Feldkirchen
Stark Silvia und Konrad, Blons
Strubreiter Thomas, Scheffau
Zellnig Ernst, Ettendorf

Kommentar

Um es mit den Worten der Salzburger Sekretärin der ARGE Pinzgauer, Christina Sendlhofer, aus ihrem Bericht zu zitieren: „Das Resümee dieser Pinzgauer-Präsentation ist ein sehr beeindruckendes – vor allem aber eine klare Tatsache, dass Kärntens Fleischrinderzüchter ganz klar die Nase vorne haben!

Was diese Züchter in den letzten Jahren an Arbeit und Einsatz geleistet haben, verdient höchsten Respekt und neidlose Anerkennung.“

„kärntnerrind“ braucht diesen Zeilen nichts mehr hinzufügen. Das Engagement der Kärntner Züchter trägt dazu bei, dass gerade in der Mutterkuhhaltung große Erfolge erzielt werden. Diese Bundesfleischrinderschau würdigt die erfolgreiche züchterische Arbeit der Kärntner Betriebe innerhalb der letzten Jahre und zeigt auf, wie konkurrenzfähig die Pinzgauer auch im Fleischbereich gegenüber den anderen Rassen sind.

Allen Ausstellern sei an dieser Stelle herzlichst gratuliert und für ihren immensen Einsatz gedankt – sie sind es schließlich, die unsere Rasse exzellent präsentiert haben und dafür gesorgt haben, dass die Pinzgauer-Rasse einmal mehr ein hervorragendes Bild von sich gegeben hat!

Ing. Georg Moser, kärntnerrind ▪▪▪▪

Zeigten ein hervorragendes Bild – Gruppe der Pinzgauer-Kühe mit Kalb bei Fuß.

▪▪▪▪ Daheim bei den Bundessiegern – Kärntens Erfolgsgeschichte

Pinzgauer-Fleischrinderzucht Kärnten

Wenn man von Pinzgauer-Fleischrinderzucht spricht kommt man vor allem an den Kärntner Züchtern nicht vorbei. Die Pinzgauer waren immer schon in Kärnten heimisch und stellten in den 1960er-Jahren im Oberkärntner Raum den größten Rassenanteil. So ist es mittlerweile umso erfreulicher, dass die Rasse, die beinahe ausgestorben wäre, sich wieder vermehrter Beliebtheit erfreut. Vor allem in der Mutterkuhhaltung steigen die Kuhzahlen in Kärnten. Innerhalb der letzten zehn Jahre haben sich die Betriebs- als auch die Kuhzahlen in der Mutterkuhhaltung mehr als verdoppelt (siehe Tabelle).

Entwicklung Pinzgauer-Fleischbetriebe/Kühe in Kärnten

Jahr	Betriebe	Kühe
2006	39	218
2008	60	279
2010	63	360
2012	66	387
2014	70	439
2015	95	530

Arbeitskreis Pinzgauer-Fleisch – höchster Deckungsbeitrag

Die Gründung des Arbeitskreises Pinzgauer-Fleisch der Landwirtschaftskammer Kärnten gemeinsam mit „kärntnerrind“ und die Teilnahme bei der Fleischrindermesse sind Aktionen, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben.

Seit der Gründung des Arbeitskreises Pinzgauer-Mutterkuh konnte man genau die Zahlen zu den anderen Rassen vergleichen und man sieht, was andere besser machen und kann danach handeln. Ein Erfolg wie man sieht! Kontinuierlich haben sich die Pinzgauer-Betriebe weiterentwickelt und verbessert und in den letzten zwei Arbeitskreisjahren den höchsten Deckungsbeitrag über alle Arbeitskreise (Einsteller, Jungrinder, Fleckvieh und Charolais) hinweg erzielt.

Vor allem die niedrige Totgeburtenrate, eine hohe Abkalbequote und niedrige Gesundheitskosten sowie natürlich auch die Förderung für seltene Nutztierrassen von 180,– Euro pro Kuh machen diesen Arbeitskreis so erfolgreich.

Familie Schnitzer

Zu einem der Betriebe mit den höchsten Deckungsbeiträgen in den letzten Jahren zählt Familie Schnitzer, vlg. Jaklbauer aus Feldkirchen. Die Pinzgauer-Zucht hat am Betrieb schon lange Tradition, welche sich durch Milchleistungsunterlagen sogar bis in das Jahr 1900 zurückverfolgen lässt.

Das Besondere am Betrieb ist, dass die Pinzgauer sowohl in der Milchviehhaltung als auch in der Mutterkuhhaltung sehr erfolgreich gezüchtet werden.

Die Mutterkuhhaltung ist mittlerweile ein wichtiges Standbein am Betrieb geworden. Mit 17 reinrassigen Mutterkühen wurde im letzten Jahr eine direktkostenfreie Leistung pro Kuh von 988,– Euro erzielt. Auch schon in den Jahren davor zählt der Betrieb Schnitzer zu den besten Mutterkuhbetrieben Kärntens und war 2013 mit 1.056,– Euro pro Kuh der Betrieb mit der höchsten direktkostenfreien Leistung über alle Mutterkuhbetriebe.

Wege zum Erfolg

Eines der Erfolgsrezepte für den Betriebsführer ist die Rasse selbst. Die Pinzgauer sind robuste, gutmütige und alpungstaugliche Rinder mit niedriger Totgeburtenrate, leichten Abkalbungen und geringen Gesundheitskosten. Ein weiteres Merkmal ist die ausgezeichnete Fleischqualität, welche sich durch die intramuskuläre Fetteinlagerung und die Feinfasrigkeit ergibt. Auch beim Vergleich der Tageszunahmen kann sich der Betrieb mit anderen Rassen mehr als nur messen (siehe Tabelle unten).

Das wichtigste in der Mutterkuhhaltung, ein Kalb pro Kuh und Jahr zu produzieren ist eines der wichtigsten Ziele. Auch der Zuchtviehabsatz ist eine wichtige Einnahmequelle die man nicht außer Acht lassen sollte. Nur durch konsequente züchterische Arbeit kann man gutes Zuchtmaterial produzieren, das man als eigene Nachzucht behält, oder dann zur Zucht oder als Absetzer/Schlachtrind vermarkten kann.

Problem Vermarktung

Die Vermarktung der Pinzgauer ist eine Herausforderung, worüber man sich sicher Gedanken machen muss. Dies ist auch aus den Arbeitskreiszahlen ersichtlich. Besonders in der Einstellerproduktion von reinrassigen Pinzgauern ist es schwierig vernünftige Verkaufspreise zu erzielen.

Für viele ist eine Direktvermarktung oder eine Vermarktung über regionale Fleischer, wie am Betrieb Schnitzer eine sehr gut funktionierende Alternative.

Regionaler Fleischer als Alternative

Die Zusammenarbeit als Lieferant der bäuerlichen Vermarktungsgenossenschaft „Nockfleisch“ ist für den Betrieb Schnitzer sehr wichtig. Auch „Nockfleisch“ weiß die Qualität der Pinzgauer zu schätzen, vor allem die Fleischqualität findet bei den Gastronomiebetrieben regen Zuspruch. Mit Schlachtgewichten von 230 bis

Durchschnittliche Herdenleistung Fleischbetrieb Schnitzer

	Männlich				Weiblich			
Jahr	Anzahl	200 TG/TGZ	Anzahl	365 TG/TGZ	Anzahl	200 TG/TGZ	Anzahl	365 TG/TGZ
2013	10	303/1.267	7	436/1.070	11	273/1.140	7	435/1.071
2014	10	291/1.228	3	481/1.198	9	250/1.050	6	423/1.043
2015	10	327/1.399	3	558/1.396	3	282/1.200	3	446/1.101
Ø AT		275/1.158		405/ 993		249/1.036		348/ 840

300 kg, bei 11 bis 12 Monate alten Tieren, ist die Rasse mehr als konkurrenzfähig zu den anderen. Die Fleischausbeute durch eine längere Mittelhand und stärkere Schulterpartien ist vorhanden, der Keulenbereich ist etwas schwächer ausgeprägt als bei intensiven Fleischrassen, dadurch ist die Klassifizierung nach dem EUROP-System für viele ein Problem, durch die Partnerschaft mit dem regionalen Fleischer wird dies am Betrieb Schnitzer umgangen.

Vielseitige Pinzgauer

Neben der weit verbreiteten Milchviehhaltung sind die Pinzgauer auch in der Mutterkuhhaltung mittlerweile sehr erfolgreich.

Bei der Bundesschau wird das breite Spektrum der Pinzgauer präsentiert. Neben den behornten kastanienbraunen Pinzgauern sind in vielen Ställen auch schon schwarze Pinzgauer zu finden. Immer mehr im Kommen sind auch die genetisch hornlosen Pinzgauer (Jochberger Hummeln).

Die Pinzgauer haben sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Die Qualität der Tiere in der Mutterkuhhaltung ist ausgezeichnet.

Kommentar Horst Schnitzer

Als Obmann der Kärntner Pinzgauer-Züchter freut mich der Zuwachs bei den Pinzgauern in Kärnten ganz besonders. Das Engagement meiner Kärntner Züchterkollegen trägt dazu bei, dass sowohl in der Milchviehhaltung wie auch besonders in der Mutterkuhhaltung große Erfolge erzielt werden. Die Teilnahme bei Rinderschauen, wie der Fleischrindermesse, die Mitarbeit im Mutterkuh-Arbeitskreis und das züchterische Interesse die Rasse weiterzuentwickeln, tragen zu dieser Erfolgsgeschichte bei. Allen voran steht aber die gute Gemeinschaft in der „Pinzgauer-Familie“ und die professionelle Beratung durch die Mitarbeiter des Zuchtverbandes „kärntnerrind“.

Die Bundesschau ist eine weitere wichtige Plattform um die Entwicklung der Rasse Pinzgauer in der Mutterkuhhaltung dem breitem Publikum zu präsentieren. Dass die Pinzgauer auch eines der größten Kontingente bei der Schau stellen ist für mich sehr erfreulich.

Ing. Georg Moser, kärntnerrind

Pinzgauer Milch- und Mutterkuhbetrieb – Familie Schnitzer, Jaklbauer, Feldkirchen

Familie Schnitzer:
Horst (43), Melanie (36), Kevin (19), Anna Lena (9), Matthias (7), Jakob (5), Horst senior (76), Gudrun (70).

Betrieb Schnitzer

- 700 m Seehöhe
- 12,5 ha Acker (4 ha Mais, 1,5 ha Triticale, 7 ha Kleegras und Wechselwiese)
- 8,5 ha Dauergrünland inkl. Weiden (davon 1,7 ha in Pacht)
- 11,5 ha Almfutterfläche (ein Teil der Tiere wird auf Fremdalmen aufgetrieben)
- 42 ha Wald
- 17 Milchkühe + Nachzucht (Stalldurchschnitt 2015: 7.020 kg, 4,06% Fett und 3,44% Eiweiß)
- 17 Mutterkühe + Nachzucht
- 1 Zuchtstier
- Zuerwerb durch Urlaub am Bauernhof und Tätigkeit beim Maschinenring-Service (Baumpflege und Baumkontrolle sowie Winterdienst)

Auch in der Milchviehhaltung ist der Betrieb Schnitzer mit seinen Pinzgauern sehr erfolgreich.

Den Sommer verbringen die Mutterkühe auf der Alm.

„Mona“ (V: Benno) wurde 2015 bei der 11. Kärntner Fleischrindermesse Gesamtsiegerin der Pinzgauer-Kalbinnen. Als Gruppensiegerin zeigte sie auch in Maishofen klar auf.

Bei der letzten Bundesfleischrinderschau im Jahr 2013 in Ried wurde der Betrieb Schnitzer mit Kuh „Sonne“ (V: Götz) und Kalb „Sonja“ (V: Rocky) zum Bundessieger der Pinzgauer gekürt.

▪▪▪▪ Gelungener Start mit Pinzgauern

Hoch über Marktschellenberg liegt der **Kinderhof am Bichl,** mit dazugehörigem Bergbauernbetrieb von Annemarie Sterzinger. Hier auf ca. 800 Meter Seehöhe bewirtschaften wir einen Pinzgauer-Zuchtbetrieb.

Der Hof gehört zu einem heilpädagogisch orientierten Kinderheim. Der Betrieb umfasst ca. 15 Hektar teils eigenes oder gepachtetes Grünland. Zwölf Hektar werden zwei bis dreimal gemäht, der Rest wird als Weidefläche genutzt. Im Stall stehen momentan zwölf Stück Vieh, davon sieben Milchkühe. Der Rest ist die Nachzucht der Pinzgauer. Bei den sieben Milchkühen sind fünf Stück reinrassige Pinzgauer, die wir seit April 2013 in gewissen Abständen über Maishofen beziehen. Die anderen zwei Stück sind noch alter Bestand von Rotbunten und Fleckvieh. Diese Richtung der hohen Milchproduktion haben wir nach dem Stallumbau 2011 abgesetzt und haben nach alternativen Formen gesucht. Bei meinem ersten Besuch in Maishofen im Jahr 2011 mit Familie Fritz/Aschauer aus Oberau/Berchtesgaden, die seit langen auf Pinzgauer in Mutterkuhhaltung setzen, konnte ich mich davon selbst überzeugen, dass das Pinzgauer-Rind eine schöne, alte Rasse ist und schon begann die Liebe zu ihr. Kaum am Hof, führten wir sofort Gespräche über mein Ziel und ich bekam sofort Unterstützung von den Verantwortlichen vom Bichlhof und so war es im April 2013 soweit.

Wir fuhren nach Maishofen, knüpften sogleich Kontakte und fuhren mit zwei Pinzgauer-Jungkühen zurück. Nach kurzen Startschwierigkeiten läuft die Zucht auf Hochtouren und wir freuen uns über die fast ausschließlich weibliche Nachzucht, die unseren Betrieb rasant wachsen lässt. So freuten wir uns über Platz sechs im Jahr 2014, der milchleistungsprüfenden Pinzgauer-Betriebe im RZV Traunstein und 2015 über Platz vier.

Das Ziel ist aber, gesunde, alt werdende und fitbleibende Kühe, mit einer gesunden Milchleistung und guter Fruchtbarkeit.

In der Winterfütterung legen wir viel Wert auf Grassilage, Heu und wenig Einsatz von Kraftfutter. Im Sommer bekommen die Pinzgauer bestes Gras und Heu, was sie großteils beim täglichen Weidegang zu sich nehmen. Mineralfutter und Natursalz beziehen wir über die von uns belieferte Molkerei Berchtesgadener Land aus Piding, die auch das zugehörige Kinderheim mit frischen Milchprodukten und anderen Produkten aus ihrem Molkereibetrieb beliefern.

Zum Betrieb gehören fünf Pferde und zwei Ponys. Zwei Haflinger-Stuten wurden vor vielen Jahren in Maishofen von einer Schutzgemeinschaft ersteigert und an uns vermittelt. Diese werden wie andere, als Reitpferde von den Kindern genutzt. Des Weiteren haben wir ca. 40 Hühner, die uns mit Eiern versorgen, sowie Hund, Katze und Maus, wie auf jedem Bauernhof auch.

Das Wohl der Tiere und der Kinder liegt uns besonders am Herzen. Deshalb bekommen unsere Pinzgauer von April bis November Weidegang und das Jungvieh wird seit vielen Jahren als Stellvieh auf die Alm getrieben. Seit 2015 kommt unser Jungvieh auf die Alm von Familie Georg Lenz (Grafenlehen/Schönau am Königssee). Männliche Kälber werden seit vielen Jahren von Familie Kranawetvogl aus Marktschellenberg angekauft und dann als Ochsen vermarktet.

Doch so wie jedes Jahr haben wir viel vor. Wir besuchen mit den Kindern Veranstaltungen, wie das Pinzgauer-Jungkuhchampionat oder die Landestierschau, wo die Kinder mit großem Interesse die Veranstaltungen verfolgen und sogar Wetten abschließen, welche Kuh gewinnt. Einmal im Jahr besuchen alle Kinder und Angestellten das Jungvieh auf der Alm, wo wir nach einer unterhaltsamen Wanderung mit Kraxen und Buggy eine gute Brotzeit zu uns nehmen. Nach viel Spaß und Spiel am Brunnentrog treten wir den Rückweg an, der uns über die Almen im Nationalpark Berchtesgaden führt.

Im Herbst 2015 waren wir beim historischen Kirtag in Marktschellenberg, wo altes Handwerk und alte Tierrassen auf dem Viehmarkt ausgestellt wurden. Unsere Pinzgauer fanden großes Gefallen und wir haben großes Lob von allen Veranstaltern erhalten.

Tobias Schäfer mit der Leiterin des Kinderheims, Verena Berg, beim historischen Kirtag in Marktschellenberg.

Eine Woche später fuhren wir, so wie jedes Jahr wieder, mit den Kindern auf die Franz-Josefs-Höhe am Großglockner. Diese Fahrt hat sich in Laufe der Jahre zum festen Bestandteil entwickelt und ist immer wieder ein großes Ereignis für die Kinder. In diesem Sinn und im Sinne aller Bichlhofer, möchte ich mich bei allen bedanken, die uns unterstützen.

Vor allem Christina Sendlhofer von der ARGE Pinzgauer, die uns mit Rat und Tat zur Seite steht und allen Beteiligten, die hinter der Rasse Pinzgauer stehen und den Erhalt der Rasse in Bayern unterstützen.

Tobias Schäfer ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Usedom – eine Insel voller Pinzgauer

Voller schöner Erinnerungen blicken wir auf die Züchterfahrt der deutschen Pinzgauer-Züchter anlässlich der Jahreshauptversammlung des Bundesverbands Deutscher Pinzgauer-Züchter zurück.

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen". Dieses Zitat erwies sich als wahrheitsgemäß, da wir doch einiges sehen und erleben durften.

Nachdem **Karl-Heinz Kracht,** der jahrelang die Pinzgauer-Zucht unseres Mitgliedsbetriebs der Bioprodukt Landwirtschaft GmbH Burgwald Mellenthin auf Usedom mit viel Herzblut leitete, letztes Jahr verstarb, kam unserem Vorstand der Gedanke dem Betrieb im hohen Nordosten einen Besuch abzustatten und dort oben die Generalversammlung abzuhalten. Die Anreise war den einzelnen Mitgliedern privat überlassen und so reisten die Teilnehmer nach und nach in kleinen Gruppen an.

Am Samstag, den 30. April trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück in Mellenthin im Restaurant des Sohnes der Betriebsleiterin Frau Klein. Es waren zu unserer Freude sogar knapp 25 Personen anwesend.

Nach dem Frühstück erklärte uns Frau Klein die Betriebsstruktur der Bioprodukt Landwirtschaft GmbH Burgwald Mellenthin. Diese bewirtschaftet etwa **2.000 ha Fläche biologisch,** wobei je die Hälfte auf Grün- und auf Ackerland entfällt. Zur **Viehproduktion werden Rinder, Schafe und Schweine** gehalten, die über die **Biolandproduktgesellschaft** vermarktet werden.

Auch geschichtlich wurden wir aufgeklärt: Während der DDR-Zeit bewirtschafteten die sogenannten LPG's (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften) nach Zwangskollektivierung der Landwirtschaft die Ländereien im Osten. Eine solche war stets in eine LPG Pflanzenproduktion und LPG Tierproduktion aufgeteilt. In der ehemals bestandenen LPG des Betriebs wurde nur Pflanzenproduktion, Getreideanbau und Futterproduktion für die große ausgegliederte Tierproduktion betrieben. Nach der Wende und der Auflösung der LPG's fehlten dem daraufhin als GmbH neugegründeten Betrieb insofern Verwerter für das Grundfutter und Produzenten organischen Düngers. Hier wurde die Betriebsleiterin auf einer Agrarmesse in Leipzig Anfang der 1990er Jahre auf das so anpassungsfähige Pinzgauer-Rind aufmerksam. Dort war eine Delegation aus Salzburg vertreten, die unter anderem Werbung für Pinzgauer-Rinder machte. Nicht viel später kamen die ersten Tiertransporte aus Österreich und auch Stiere wurden immer wieder in Maishofen angekauft.

Unsere Betriebsbesichtigung begann zunächst mit den **Schweinen.** Der Betrieb hält circa 250 Muttersauen und zehn im Natursprung tätige Eber. Die Tiere werden ausschließlich im Freiland unter naturgerechten Bedingungen gehalten. Eine trächtige Sau bekommt vorm Abferkeln eine Bucht mit etwa 20 auf 20 m mit einer kleinen Hütte. Die Ferkel verbleiben etwa sechs Wochen bei der Mutter und werden dann in größeren Gruppen gehalten und später biologisch vermarktet. Die Sauen machten nicht zuletzt durch ihre immense Größe ein imposantes Bild für uns als Betrachter.

Der Betrieb hält außerdem etwa **1.000 Mutterschafe der Rasse Schwarzkopf,** an denen wir vorbeifuhren. Diese lammen im Frühjahr ab. Die Lämmer werden im Herbst geschlachtet und dann als Biofleisch vermarktet.

Besonders gespannt waren wir natürlich auf die zu erwartenden **Pinzgauer-Rinder,** die am Betrieb ausschließlich mit Hörnern gehalten werden. Heute bewohnen **250 Mutterkühe mit ihren Kälbern, weibliche Jungrinder und etliche Stiere die Wiesen und Weiden.** Bei unserem Besuch befanden sich die Herden noch auf der Winterweide. Eine Herde besteht hier aus 50 Kühen und einem Stier. Zwei der fünf Herden werden mit **Pinzgauer-Stieren zur Erzeugung von Nachzucht** gedeckt, der Rest mit anderen Stieren zur Absetzererzeugung – hauptsächlich der Rasse Angus. Die Kreu-

zungskälber werden fast alle mit acht Monaten als Bio-Jungrinder geschlachtet und rege nachgefragt. Die **reinrassigen weiblichen Kälber werden in eigenen Herden aufgezogen und dienen der Remontierung,** wobei diese kaum ausreichen, sodass schon einige junge Kreuzungskühe in den Herden mitlaufen. Die Kühe bekommen ihre Kälber das ganze Jahr über um monatlich schlachtreife Tiere liefern zu können. Um die Pinzgauer-Stiere über mehrere Jahre einsetzen zu können, werden die nachgezogenen weiblichen Tiere in den ersten Jahren von anderen Fleischrassen gedeckt und erst später in der reinrassigen Herde eingesetzt.

Die Haltung der Tiere geschieht **ganz - jährig nur im Freien,** was so keiner von uns kannte. In der vegationsfreien Zeit werden die Tiere auf speziellen **Winterweiden** gehalten, die Fütterung erfolgt über große Wägen mit Grassilage und Heu, rundherum wird mit Stroh tief eingestreut. Hier war der enorme Vorteil des Pinzgauer-Rindes erkennbar, denn die enorm **gute Grundfutterverwertung** dieser Rinderrasse reicht selbst bei dieser Haltung und qualitativ eher niedrigem Futter aus, um Fleisch zu erzeugen. Von Ende Mai bis Ende November deckt dann die **Weide** den Futterbedarf der Tiere. Durch die wenigen Niederschläge und die eher milden Temperaturen rund um den Nullpunkt im Winter, gebären die Kühe ihre Kälber im Freien. Im Frühling wird der angefallene Mist auf große Haufen zusammengeschoben und dann auf die Äcker ausgebracht.

Es fielen uns doch einige **sehr gute kapitale Altkühe** ins Auge, von denen wir am liebsten Genetik im eigenen Stall zu Hause hätten.

Am Acker wird auf **1.000 ha Winterweizen, Wintergerste, Raps und auch Erbsen und Lupinen (für die Saatgutvermehrung)** angebaut. Der Pflanzenbau wird konventionell ausgeführt. Am Betrieb sind etwa **30 Personen** beschäftigt.

Nach der Betriebsbesichtigung gegen späten Mittag fuhren wir in kleinen Konvois Frau Klein hinterher und besichtigten das ehemals deutsche Swinemünde (heute Świnoujście, Polen). Nach einer kleinen Stadtrundfahrt durch die mit ca. 41.000 Einwohnern bewohnten Stadt konnten wir doch deutliche Unterschiede zum nur wenige Kilometer entfernten Deutschland erkennen. Nach einem Essen in einem deutschen Restaurant ging es wieder zurück nach Mellenthin, wo dann gegen 19 Uhr die Bundesversammlung in ruhiger und harmonischer Atmosphäre stattfand. Nach der Versammlung konnten sich die Züchter noch über das Zuchtgeschehen austauschen. Außerdem bekam jedes anwesende Mitglied einen Stierkatalog ausgehändigt, in dem die besten Pinzgauer-Stiere in Deutschland mit Bild und Abstammung aufgeführt sind.

Im kommenden Jahr findet die Versammlung mit Betriebsbesichtigung bei Familie Bannenberg bei Paderborn (Nordrhein-Westfalen) statt.

Am Sonntag erfolgte die Abreise.

Ein herzliches Dankeschön gilt Frau Klein und ihrem Team für die Möglichkeit des Besuchs und ihre Bemühungen um uns.

Andreas Wild ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Beeindruckender Auftritt der Pinzgauer auf dem Mannheimer Maimarkt 2016

Bei über 340.000 Besuchern an elf Tagen waren die Tierschauen in den Stallzelten und im großen Reitstadion wieder der Zuschauermagnet. Auf der größten Regionalmesse Deutschlands erstmals dabei unsere Odenwälder Pinzgauer, vertreten durch die Kuh Rosi mit ihrem Kalb Rieke und die Züchter und Betreuer Finn Roth, Ottmar Roth und Werner Seip.

Für einen erfolgreichen Auftakt sorgte unser Pinzgauer-Jungzüchter Finn gleich am ersten Tag. Er konnte in seiner Altersklasse den Tierbeurteilungswettbewerb gewinnen. Hierbei waren drei Kühe zu benoten und eine Jungkuhklasse zu rangieren.

Für uns alle ein besonderes Erlebnis waren unsere fünf Auftritte, unter dem Programmpunkt genetische Ressourcen, vor großer Kulisse im Reitstadion. Hier und auch im Stallzelt waren unsere Pinzgauer-Damen immer der Blickfang.

Trotz überwiegend städtischem Publikums konnten einige neue Kontakte geknüpft werden.

Es bleibt zu hoffen, dass wir hier den einen oder anderen Liebhaber für unsere Rasse gewinnen konnten.

Alles in allem war es eine gelungene Präsentation und Werbung für unsere Pinzgauer.

Vielen Dank an die ARGE Pinzgauer für das großzügig bereitgestellte Werbematerial, welches von Anfang an rationiert werden musste und am Ende komplett aufgebraucht war.

Ottmar Roth ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Pinzgauer-Jungzüchter Südtirol

Teilnahme am „Großen Preis von Kärnten“ in St. Donat

Am Samstag, den 21. November 2015 fand in St. Donat/Kärnten der Jungzüchter-Grand Prix „Der große Preis von Kärnten“ statt. Zum wiederholten Male luden die Kärntner Jungzüchter ihre Kollegen aus Südtirol und Osttirol ein. So konnte dem interessierten Publikum eine breite Rassenvielfalt mit Fleckvieh, Holstein, Braunvieh und Pinzgauern geboten werden, um damit den wichtigen Stellenwert einer funktionierenden Jungzüchterarbeit zu unterstreichen! 14 engagierte Südtiroler nahmen die weite Reise nach St. Donat auf sich, um sich mit den Kärntner und Osttiroler Kollegen zu messen, darunter die drei Pinzgauer-Jungzüchter Maria Stolzlechner vom Niederkoflhof im Ahrntal, Natalie Hofmann vom Hirberhof in Gsies und Lukas Ebenkofler vom Pichlerhof in Ahornach. Insgesamt stellten sich 134 Jungzüchter der Herausforderung und versuchten mit ihrem Fachwissen, Ausdauer, Begeisterung und Erfahrung ihr Bestes zu geben!

Im Bild die Jungzüchter-Gruppe aus Südtirol.

Als Preisrichter fungierte der Schweizer Braunvieh-Verbandsexperte Paul Caduff – selbst ein Braunvieh-Züchter mit 20 Kühen – aus dem Kanton Graubünden.

Tanja Eschgfäller ▪▪▪▪

Pinzgauer-Jungzüchter unter neuer Führung

Im Jahr 2010 wurde der Pinzgauer-Jungzüchterverein in Südtirol gegründet. Vorbild und Anstoß dafür war die Pinzgauer-Jungzüchter-Gemeinschaft in Salzburg, zu der immer schon enge Kontakte gepflegt wurden. Auf den ersten Obmann Martin Ebenkofler folgte 2013 Matthias Ploner. Nun wurde nach der diesjährigen Vollversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes ein neuer, junger Obmann gewählt.

Matthias Ploner konnte bei der Vollversammlung, welche am Freitag, den 22. Jänner in Pfalzen stattfand, einen vollen Saal begrüßen und auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Die Teilnahme an zwei Schauen in Österreich, eine Lehrfahrt nach Salzburg und ein Jungzüchter-Tag in Lajen und Pfunders waren Höhepunkte des Tätigkeitsjahres.

Nach drei Jahren standen Neuwahlen des Vorstandes an und es war sehr erfreulich, dass sich gleich vier neue Jungzüchter bereit erklärten mitzuarbeiten. Matthias Ploner und Siegfried Haller stellten sich nicht mehr der Wahl.

Mit Patricia Gruber (Niederlechen, St. Johann), Simon Schenk (Zehentner, Lajen), Lukas Rieper (Neulerchner, Terenten) und Felix Oberhollenzer (Hochgruber, Mühlwald), wurde der Vorstand auf elf Personen vergrößert.

Als Dank für ihre sechsjährige Tätigkeit im Verein wurden Siegfried Haller und Matthias Ploner mit einer bestickten Schelle geehrt.

Neuer Pinzgauer-Jungzüchter Vorstand:

Jörg Huber, Wieserhof, Pfunders (Obmann); Gerhard Unterhofer, Großgasteiger, Mühlwald (Vizeobmann); Martin Schenk, Lajen (Kassier); Patricia Gruber, Niederlechen, St. Johann i. A. und Samuel Gatterer, Starkl, Pfalzen (Schriftführer); Martin Ebenkofler, Pichler, Ahornach; Franz Steger, Rotrain, St. Jakob i. A.; Simon Schenk, Zehentner, Lajen; Lukas Rieper, Neulerchner, Terenten; Simon Costabiei, Bieihof, Wengen; Felix Oberhollenzer, Hochgruber, Mühlwald.

Von links: Simon Costabiei, Martin Ebenkofler, Samuel Gatterer, Jörg Huber, Gerhard Unterhofer, Lukas Rieper, Franz Steger, Patricia Gruber, Martin Schenk (es fehlen Felix Oberhollenzer und Simon Schenk).

Dr. Christian Plitzner, Geschäftsführer der BRING, referierte im Anschluss über das aktuelle und sensible Thema der Düngung. Neben fachlichen Informationen appellierte er an die jungen Bauern, dass es einer korrekten Aufklärung in einem verträglichen Miteinander von Landwirtschaft, Tourismus und Bevölkerung bedarf. Und hierbei ist jeder Einzelne gefordert.

Siegfried Gatterer, Vorsitzender der Pinzgauer-Züchter Südtirols, Herbert Lang, Geschäftsführer des Rinderzuchtverbandes, und Josef Berger, Obmann der Pinzgauer-Jungzüchter-Gemeinschaft Österreich, richteten als Ehrengäste einige Grußworte an die Jungzüchter. Die Tätigkeit des Vereins wird allseits geschätzt und ist wertvoll, um die Freude an der Pinzgauer-Zucht zu erhalten. Die Jugend ist die Zukunft von morgen und damit der Garant für den Fortbestand der Landwirtschaft und der Bergbauernhöfe.

In der ersten Sitzung des neuen Vorstandes wurde Jörg Huber, 20 Jahre jung, zum neuen Obmann gewählt. Er ist überzeugter Pinzgauer-Züchter und bewirtschaftet gemeinsam mit seinen Eltern den Wieserhof in Pfunders – ein vielseitig bewirtschafteter Bergbauernhof. Das Amt des Stellvertreters übernahm Gerhard Unterhofer vom Großgasteigerhof in Mühlwald.

Der Südtiroler Rinderzuchtverband wünscht dem neuen Obmann mit seinem Vorstand viel Freude in der Führung des Vereins und dankt den ausgeschiedenen Funktionären Matthias Ploner und Siegfried Haller für ihre wertvolle und fleißige Tätigkeit in den letzten Jahren.

Martina Thaler ▪▪▪▪

Pinzgauer-Jungzüchter auf Lehrfahrt

Am Samstag, den 2. April 2016 organisierten die Pinzgauer-Jungzüchter eine Lehrfahrt mit Betriebsbesichtigungen in den Pinzgau im Salzburger Land. Um 7.30 Uhr machte sich ein Bus mit 32 Züchtern und Interessierten auf den Weg.

In Mittersill angekommen wurde die Südtiroler Gruppe von Gerhard Innerhofer am **Einödberghof** erwartet. Der Hof steht auf ca. 750 m Seehöhe und umfasst ca. 20 ha Mähfläche und 12 ha Wald. Im Anbindestall stehen ca. 80 Stück Pinzgauer-Rinder und drei Pferde. Für großes Aufsehen sorgte in seinem Stall der vollautomatische Fütterungsroboter. Im Sommer geht es mit Sack und Pack auf die zwei Almen, die sich im Nationalpark Hintersee befinden. Der Hof betreibt auch „Urlaub am Bauernhof“ mit zwei Appartments und besitzt ein Schloss direkt an der Hofstelle.

Am Einödberghof.

Am Ottacherhof.

Am Scharrerhof.

Nach der Besichtigung ging es dann weiter nach Hollersbach, wo wir in der Oberkrammer Alm zu Mittag aßen.

Nach der wohlverdienten Stärkung ging es weiter zum **Ottacherhof.** Es erwartete uns ein Laufstall mit sehr guten und gesunden Milchleistungskühen und einigen Schafen. Der Betrieb hat einen Stalldurchschnitt von ca. 7.700 kg Milch und verfügt über ca. 60 ha Mähfläche, davon ca. 400 ha auf der Alm und betreibt „Urlaub am Bauernhof“. Wie beim Einödberghof wird zu ca. 80% Silage verfüttert.

Nach einem Getränk und einigen Plaudereien verabschiedeten sich die Besucher und gingen weiter zum 50 m entfernten **Scharrerhof.** Auch hier konnte ein Laufstall mit sehr gesunden Tieren besichtigt werden. Georg Kaltenhauser führt – ebenso wie die beiden anderen – den Betrieb nach Bio-Richtlinien, verfüttert aber nur Heu. Deshalb sieht bei ihm die Milchrechnung dementsprechend anders/besser aus. Er bewirtschaftet mit seiner Familie 25 ha Grünland und 4 ha Streuwiesen. Im Stall stehen ca. 20 Milchkühe und ca. 30 Stück Jungvieh sowie Schafe, Lämmer, Ziegen, Pferde und Hängebauchschweine, die zu einem Hof der „Urlaub am Bauernhof“ betreibt, einfach dazu gehören. Auch Georg Kaltenhauser wurde, wie den anderen Hofbesitzern, als Dank für die Gastfreundschaft ein Geschenkskorb überreicht.

Am späten Nachmittag ging es wieder heimwärts nach Südtirol. Für alle Teilnehmer war es ein sehr lehrreicher und interessanter Ausflug.

Samuel Gatterer ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Pinzgauer-Züchterausschuss im Pongau unterwegs

Am Donnerstag, den 10. März 2016 begab sich der Südtiroler Züchterausschuss der Pinzgauer auf seinen alljährlichen Ausflug. Es wurden wieder Züchterkollegen aus Österreich besucht und heuer ging die Reise in den Pongau, welcher sich an diesem Tag von seiner schönsten Seite zeigte. Thomas Sendlhofer erklärte sich bereit, uns beim Organisieren dieses Ausflugs behilflich zu sein und er fand auch die Zeit uns an diesem Tag zu begleiten.

Die erste Station führte uns nach **Goldegg** zum **Biobetrieb** vom **Hans Peter Moser.** Der Betrieb wird in Reinzucht geführt und zurzeit stehen am Hof 27 Kühe. Samt der Nachzucht sahen wir ca. 50 Pinzgauer-Rinder, welche sich sehr gut präsentierten. Unter anderem konnten wir einige Stiermütter besichtigen, darunter auch die Mutter des Stieres „Simplon"! Die Herde bestach durch ihre Vitalität und Langlebigkeit und zeigte die Vorzüge der Pinzgauer auf. Gefüttert wird Silage und Heu, im Sommer gehen die Kühe auf die Weide und bekommen am Futtertisch frisches Gras vorgelegt. Die trockenstehenden Kühe sowie das Jungvieh verbringen den Sommer auf der Alm. Die Stierkälber werden mit ca. drei Monaten als Bio-Mastkälber zu einem relativ guten Preis vermarktet. Nach einer schmackhaften Jause, welche von der Bäuerin hergerichtet wurde, mussten wir uns schon auf dem Weg zum nächsten Betrieb machen.

In **Wagrain** wartete der **Jandlhof** von **Andreas Riepler** und seiner Lebensgefährtin **Simone** auf uns. Auch dieser Betrieb wird in Reinzucht geführt und wahrlich diese Kühe brauchen sich nicht verstecken. Wir waren uns alle einig, solche Kühe würden wir sofort mit nach Hause nehmen. Die Herde präsentierte sich sehr leistungsbereit und bei bester Gesundheit. Der Stall und die Tiere sind geradezu herausgeputzt. Andreas kennt man in der Pinzgauer-Szene als erfolgreichen Stierzüchter. Zur Zeit steht der Stier „Fürst" für den Natursprung auf dem Betrieb, der Stier wurde von der Schule in Bruck gekauft. Andreas gab uns genau Auskunft über seine Tiere und erklärte, dass die letzten Jahre viel in den Betrieb investiert wurde. Es wurde ein Laufstall für die Kalbinnen gebaut, die Aufstallung neu gemacht, ein Kraftfutterautomat angeschafft und seit nicht sehr langer Zeit werden die Tiere mit einem Mischwagen gefüttert. Zurzeit stehen 21 Kühe und das Jungvieh, eine Noriker-Stute und einige Tauernschecken auf dem Betrieb. Den Sommer verbringen alle Tiere auf der Alm. Sehr schön präsentierte sich auch das Bauernhaus, welches renoviert wurde und in fünf Appartments für Gäste Platz bietet. Nach einem selber gebrannten Schnaps, welcher allen sehr schmeckte, machten wir uns wieder auf, und zwar in Richtung St. Veit.

Eine Kuhherde zum Staunen und Bewundern – Jandlhof in Wagrain.

Für alle Teilnehmer war es ein geselliger und lehrreicher Tag.

Wir besuchten noch **Hermann Esterbauer**, welcher den wunderschön gelegenen **Oberklammhof** vor zweieinhalb Jahren gekauft hat. Auf dem Hof stehen zur Zeit 20 Kühe samt der Nachzucht, zwei Drittel der Tiere sind reinrassig und ein Drittel sind Pinzgauer x RF. Auch auf diesem Betrieb präsentierten sich die Tiere sehr vital und leistungsbereit, mit schönstem Kopfschmuck ausgestattet. Auch Hermann ist ein bekannter und erfolgreicher Stierzüchter. Bei unserem Besuch stand ein Ringo-Sohn aus einer Gneis-Tochter am Betrieb, der Stier wurde beim Stiermarkt im März versteigert. Am Betrieb konnten wir sieben Stiermütter begutachten, was das züchterische Können von Hermann nochmals unterstrich. Hermann erklärte uns auch noch, dass er mit Roland Dödlinger einen Partnerbetrieb hat. Wir konnten auch noch die Tauernschecken begutachten, wo Hermann ebenfalls sehr erfolgreich züchtet. Wir lernten wie ein perfektes Tier ausschauen muss. Wie so oft drängte die Zeit und wir mussten leider schon wieder weiter, zum Fachsimpeln blieb leider nicht mehr viel Zeit.

Unsere letzte Station war **Embach,** am Hof von **Albin Sommerer,** wo wir sehr herzlich von der gesamten Familie empfangen wurden. Am Hof werden reinrassige Pinzgauer und die Hälfte Pinzgauer x RF, sowie das dazugehörige Jungvieh gehalten. Gefüttert werden die Tiere über einen Mischwagen, welcher sich im Stadel befindet. Die 24 Kühe präsentierten sich sehr leistungsbereit und in bester Kondition. Die Stiermutter des Stieres „Lirm" und die Nachzucht konnten wir uns anschauen. Kurz vor der Kalbung stand auch die Lotus-Tochter „Silvie", welcher der Sohn Jakob bei der Eliteversteigerung in St. Lorenzen vom Betrieb Ebenkofler gekauft hatte. Der Bauer erzählte uns, dass im Frühjahr ein neuer Stall für 45 Kühe gebaut wird. Die Kühe kommen von Ende Mai bis Mitte September auf die Alm. Jedes Jahr werden ca. 15 bis 20 Jungtiere am Betrieb aufgezogen. Tiere, welche zum Verkauf stehen, werden alle über die Versteigerung in Maishofen vermarktet, die Stierkälber kommen mit 14 bis 21 Tagen zum Händler. Danach wurden wir mit Kaffee und hausgemachten Mehlspeisen verwöhnt und konnten uns noch ein wenig austauschen, bis es wieder hieß, heim nach Südtirol!

Wir möchten uns noch einmal herzlich bei allen Betrieben bedanken, dass wir vorbeikommen konnten und so herzlich empfangen wurden. Ein großer Dank gilt auch Thomas Sendlhofer für die Organisation und Begleitung.

Ein herzliches „Vergelt's Gott"!

Matthias Ploner ▪▪▪▪

Pinzgauer Herdebuch- und Leistungsdaten 2015

1. Bestandssituation 31. Dezember 2015

Betriebe insgesamt	**198**	**Kontrollkuhbestand**	**1.154**
davon Betriebe mit Milchleistungskontrolle	147	**Neuaufnahmen ins Herdebuch**	**234**
davon Aufzuchtbetriebe	20	**Nachzuchtkennzeichnung**	**331**
davon Mutterkuhbetriebe	31	davon männlich	7
		davon weiblich	324

2. Milchleistungskontrolle

2.1. Leistungsergebnis der Pinzgauer Rasse im Kontrolljahr 2014/2015

Pinzgauer	Kühe	VA	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Alter J/M	Tage
1		198	5.519	4,02	222	3,37	186	2/7	296
2		168	6.275	3,89	244	3,34	210	3/7	291
3		145	6.841	3,92	268	3,34	228	4/7	296
4 und mehr		246	6.837	3,86	264	3,25	222	6/9	296
Insgesamt	**1.154**	**757**	**6.368**	**3,92**	**249**	**3,31**	**211**	**4/6**	**295**

2.2. Die höchsten Betriebsdurchschnittsleistungen

Betrieb	Kühe	VA	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Oberhollenzer Karl, Hochgruber, Mühlwald	19	16	8.699	4,10	357	3,48	303
Bodner Peter, Huber, Pfalzen	24	16	8.579	3,75	322	3,35	287
Stolzlechner Paul, Niederkofl, Ahrntal	20	17	8.314	3,89	323	3,30	274
Hofer Friedrich J., Rastbichl, Ahrntal	37	20	8.127	3,98	324	3,32	270
Haller Siegfried, Oberwaidacher, St. Lorenzen	12	7	8.098	3,66	297	3,38	274
Hainz David, Ehrenreicher, Pfalzen	9	6	7.923	4,14	328	3,33	264
Kirchler Hermann, Meraleiter, Ahornach	18	15	7.855	3,93	308	3,34	262
Taschler Werner, Taschler, Toblach	19	7	7.821	3,59	281	3,24	253
Gatterer Franz, Starkl, Pfalzen	28	21	7.641	4,02	307	3,36	257
Unterhofer Jakob, Großgasteiger, Mühlwald	24	15	7.568	3,69	280	3,42	259
Hofmann Elmar, Hirber, Gsies	20	13	7.516	3,87	291	3,28	246
Auer Stefan Josef, Kleinarzbacher, Ahrntal	38	26	7.486	4,10	307	3,39	254
Kirchler Gregor, Weißenbachl, Ahrntal	19	15	7.456	3,89	290	3,31	247
Taschler Josef, Rotmoos, Gsies	8	7	7.281	3,62	264	3,16	230
Schwingshackl Thomas, Veider, Gsies	29	18	7.223	4,32	312	3,43	248
Baur Gruber Veronika, Branter, Prags	17	8	7.105	3,63	258	3,20	227
Ebenkofler Josef, Pichlerhof, Ahornach	18	16	7.088	4,01	284	3,44	244
Lamp Florian, Jogler, Gsies	12	12	7.056	3,76	265	3,31	234
Hofer Wolfgang, Brugger, Ahrntal	18	11	7.003	4,25	297	3,30	231
Gruber Gottfried, Niederlechner, Ahrntal	28	16	6.853	3,86	265	3,46	237
Steger Andreas, Moaregger, Ahrntal	19	14	6.759	3,87	262	3,29	222
Piffrader Martin, Prast, Kematen	5	4	6.756	3,62	245	3,44	232
Moser Ernst, Hacker, Welsberg	38	22	6.615	3,83	254	3,24	215
Huber Alois, Wieser, Pfunders	18	9	6.606	3,70	244	3,33	220
Stuflesser Thomas, Petlin, St. Ulrich	21	14	6.498	3,73	242	3,19	207

2.3. Die höchsten Lebensleistungen – erreicht im Jahr 2015

Name	HB-Nummer	geboren	Vater	Laktation	Milch kg	Besitzer
Rosalia	IT021001129726	21.12.02	–	9	92.497	Oberhollenzer Karl, Hochgruber, Mühlwald
Weix	IT021000805561	25. 2.00	Bingo	12	92.377	Ebenkofler Josef, Oberpichler, Ahornach
Sira	IT021001099494	7. 8.02	Maltus	11	87.527	Ebenkofler Josef, Oberpichler, Ahornach

3. Punktierungsergebnisse

Die höchstbewerteten Erstlingskühe

Name	Vater	Punkte	AE	RC	KK	EU	Besitzer
Sarah	Luzifer	86	M	+	M	M	Gatterer Franz, Starkl, Pfalzen
Elke	Locki	86	M	+	M	M	Unterhofer Jakob, Großgasteiger, Mühlwald
Goldjuwel	Rubin	86	M	+	+	M	Auer Stefan Josef, Kleinarzbacher, Ahrntal
Risa	Lotus	86	M	+	M	M	Hofer Friedrich J., Rastbichl, Ahrntal
Baronin	Lotus	86	M	B	M	M	Hofmann Elmar, Hirber, Gsies
Nevada	Locki	85	+	+	M	M	Ploner Matthias, Tantscher, Lajen
Weisse	Luzifer	85	M	+	+	+	Gatterer Franz, Starkl, Pfalzen
Sissi	Locki	85	+	B	M	M	Unterhofer Jakob, Großgasteiger, Mühlwald
Edelraut	Mato	85	M	+	M	+	Bacher Robert, Außereder, Rein in Taufers
Kelli	Lotse	85	+	+	+	M	Gruber Gottfried, Niederlechner, Ahrntal
Berni	Mokka	85	M	B	+	M	Hofer Friedrich J., Rastbichl, Ahrntal
Humml	Locki	85	M	+	+	+	Niederkofler Franz, Bachmair, Ahrntal
Wichtl	Fidelio	85	+	+	+	M	Kirchler Gregor, Weißenbachl, Ahrntal

Die höchsten Nachpunktierungen

Name	Vater	Punkte	AE	RC	KK	EU	Besitzer
Maresi	Lotus	89	M	M	O	M	Ebenkofler Josef, Oberpichler, Ahornach
Katia	Bismark	88	M	M	+	O	Bodner Peter, Huber, Pfalzen
Ilse	Laurin	88	O	+	M	M	Unterhofer Jakob, Großgasteiger, Mühlwald
Menta	Astor	88	M	M	M	M	Ebenkofler Josef, Oberpichler, Ahornach
Fink	Fidelity	88	M	B	M	O	Hofer Friedrich J., Rastbichl, Ahrntal
Gitta	Rubin	87	M	+	M	M	Ploner Matthias, Tantscher, Lajen
London	Bimark	87	M	+	M	M	Ploner Matthias, Tantscher, Lajen
Gundi	Texas	87	M	B	M	M	Stauder Josef, Mitterfeichter, Toblach

Wichtiger Südtirol-Termin 2017

Samstag, 6. Mai:
Pinzgauer-Rinderschau in Lajen

Südtirols Pinzgauer-Zucht im Internet:
www.rinderzuchtverband.it

▪▪▪▪ 5. Generalversammlung von Pinzgauerrind Schweiz

Gelungenes Zusammenkommen von Gleichgesinnten und Freunden auf Juraweid!

Die Generalversammlung des Vereins Pinzgauerrind Schweiz fand am Samstag, den 26. März 2016 auf dem **Betrieb Juraweid in Biberstein, Kanton Aargau** statt. Fast pünktlich haben sich die Mitglieder, die teilweise eine sehr lange Anreise hatten, in der Gastwirtschaft Juraweid in Biberstein eingefunden und so konnte der **Präsident Matthias Zimmermann** um 10.45 Uhr, mit ein bisschen Verspätung, die anwesenden Mitglieder begrüßen und die Versammlung beginnen.

Das Geschäftliche wurde recht rasch und effizient erledigt, nebst Ort und Datum für das diesjährige Sommertreffen, wurde vor allem noch über eine Vereinshomepage diskutiert. Nach Versammlungsschluss stießen die Familienangehörigen dazu und pünktlich um 12 Uhr wurde uns das sehr feine Mittagessen – eine wunderbare **Bierbratwurst aus feinstem Pinzgauer-Feisch mit Rösti und Gemüse** – serviert. Dass es allen schmeckte, merkte man an der plötzlich einkehrenden Ruhe, obwohl eine große Kinderschar bei Tisch saß.

Nachdem der Hunger gestillt war, stellte uns **Sven Dermon** den **Betrieb Juraweid** kurz vor. Der wunderschön gelegene Mutterkuh-Betrieb gehörte einst dem Kanton Aargau, und nachdem der vorgängige Pächter frühzeitiger das Pachtverhältnis aufgab, schrieb der Kanton die „Juraweid“ zum Verkauf aus. Nach längeren Verhandlungen konnten ihn die Naturschutzorganisation „Pro Natura“ und die Gemeinde Biberstein käuflich erwerben und fanden in **Sven Dermon** – selbst auf einem Hof in Biberstein aufgewachsen und gelernter Landwirt und Mechaniker – einen geeigneten Pächter. Für Sven Dermon kam die definitive Zusage schlussendlich relativ kurzfristig, und so stand er zwei Wochen vor Pachtbeginn ohne Maschinen und Vieh da. So musste er recht schnell eine geeignete Rinderrasse für seinen Betrieb finden. Da er bei der Wahl der Rasse auch die Vorgaben von **„Pro Natura“** mitberücksichtigen musste, nämlich eine eher extensivere Rinderrasse, also keine Angus- oder Limousin-Rinder, auszuwählen und zufälligerweise ein sehr guter Kollege, nämlich Hansruedi Kissling, Pinzgauer-Rinder züchtet, fiel die Entscheidung schnell auf die Rasse Pinzgauer.

Erfreulicherweise kam dann noch dazu, dass Hansruedi Kissling für seine Herde für den Zeitraum seines Stallumbaus (Mai bis September) einen guten und geeigneten Platz suchte, sodass der Stall der Juraweid schlussendlich doch recht schnell belebt war. Im September kaufte Sven dann nochmals 15 neue Rinder dazu. Mittlerweile ist Sven stolzer Besitzer einer **Pinzgauer-Herde von 25 Mutterkühen mit Kälbern und einem Stier.** Zu erwähnen wären dann noch ein paar schottische Hochlandrinder, die sozusagen einen Zufluchtsort auf der Juraweid bekommen haben. Zum Betrieb gehören 46 ha Land (5 ha in privater Pacht), davon sind rund 22 ha Festweiden und 8 ha ackerbaufähiges Land (hier vor allem Kunstwiesen und etwas Weizen). Über 33% der betriebseigenen Flächen sind Ökoflächen. Produziert wird neben dem Natura Beef für den Handel auch Fleisch für die dazugehörende Gastwirtschaft. Nicht zu vergessen sind noch die wunderschönen Bündner Strahlenziegen, die im Winter auf dem Betrieb leben, im Sommer werden sie dann in verschiedensten Naturschutzgebieten von „Pro Natura“ zum Einsatz kommen.

Nach der interessanten Betriebsführung wurden alle noch von Sven und Hansruedi zum Kaffee und Dessert eingeladen. An dieser Stelle möchten wir uns gerne bei beiden ganz herzlich bedanken und natürlich auch noch ein großes Dankeschön an Sven für die Betriebsführung, und die Gastfreundschaft auf der Juraweid. Es war wieder einmal ein ganz wunderschöner und gemütlicher Tag mit viel interessanten Gesprächen und Eindrücken.

Barbara Jenni ▪▪▪▪

▪▪▪▪ Tier & Technik St. Gallen 2016

Pinzgauer als Blickfang auf Schweizer Tiermesse!

Die größte Schweizer Fachmesse für Landwirtschaft und Tierhaltung in St.Gallen wird alljährlich von der österreichischen Rinderzucht als Werbeplattform für die Exportvermarktung genutzt.

Der von der Rinderzucht Austria koordinierte Messeauftritt wurde mit Tieren der Rasse Grauvieh, Tuxer und Pinzgauer beschickt. Die gut harmonierende Kollektion wurde an vier Messetagen von Donnerstag bis Sonntag präsentiert und fand beim Fachpublikum großen Anklang.

Qualität, die überzeugt! Das Interesse an den beiden Messetieren war unübersehbar.

Interessenten und Züchter aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland und Vorarlberg informierten sich am stark frequentierten Messestand über die ausgestellten Rassen. Die Gespräche mit zahlreichen bereits Pinzgauer haltenden Landwirten (Milch- und Fleischrinder) ergaben eine positive Resonanz, geschätzt werden in Mutterkuhhaltungsbetrieben vor allem die guten Muttereigenschaften und die Umgänglichkeit der Tiere. Die meisten Betriebe machen Kreuzungszucht mit der Rasse Limousin, es gibt aber auch welche die sich der Reinzucht verschrieben

Beste Werbung für unsere Rasse! Die beiden Kalbinnen von Familie Scheiber, Hartl in Leogang, überzeugten in ihrer Einheit und Qualität!

haben. Neben dem Fachpublikum wurde die Messe vor allem am Sonntag auch von zahlreichen Konsumenten gut besucht.

Die ausgestellten Pinzgauer-Tiere, **zwei trächtige Kalbinnen aus dem Stall der Familie Scheiber, Hartlbauer in Leogang,** demonstrierten in eindrucksvoller Weise die Vorzüge der Rasse. Die noch jungen, rahmigen Kalbinnen konnten mit gutem Fundament, entsprechender Bemuskelung und guten Euteranlagen voll überzeugen. Beide stammen väterlicherseits von Moro, einem Moltus-Sohn ab und kalben im August vom Besamungsstier Napoleon. Die Tiere wurden im Jänner von der Firma Hinder am Hof angekauft und konnten bereits an den ersten Messetagen an einen Züchter verkauft werden.

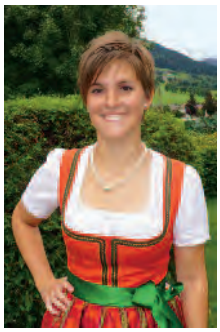
Mit jährlich zwischen 100 und 150 exportierten Pinzgauer-Kühen und -Kalbinnen ist die Schweiz für Pinzgauer das Exportland Nummer eins und das Interesse ist nach wie vor ungebrochen.

Thomas Sendlhofer ▪▪▪▪

Solche Tiere nehmen wir gerne! Niklaus und Rolf Hinder sowie Zuchtberater Thomas Sendlhofer freuen sich über den gelungenen Pinzgauer-Deal!

.... Wenn Träume wahr werden – eine künftige Tierärztin stellt sich vor …

Die besondere Beziehung zu Haustieren und im Speziellen zu Rindern ist der 23-jährigen Magdalena Fuchs aus Brixen im Thale wahrscheinlich angeboren. Ihre Vorliebe zur Arbeit mit den Tieren hielt die begeisterte Tiroler Blasmusikerin nicht nur von der jahrelangen intensiven Pendlerei zwischen dem Brixen- und dem Rauriser-tal ab (während ihr Vater eine Landwirtschaft in Rauris betreibt, kümmert sich ihre Mutter um die Gästepension in Brixen), sondern gab ihr auch die Gewissheit, nach der erfolgreichen Matura die Ausbildung zur Veterinärmedizinerin in München zu beginnen. Mittlerweile ist sie bereits im letzten Jahr ihres Studiums angelangt.



Im Rahmen meines Studiums an der tierärztlichen Fakultät in München steht auch ein praktisches Jahr an Universitätskliniken, die sogenannte „Rotation“, auf dem Programm, bei der man durch die verschiedenen Kliniken (Wiederkäuer, Pferd, Schwein, Innere Medizin und Chirurgie Kleintier, Vögel und Reptilien, Pathologie) rotiert und einen Einblick in die einzelnen Bereiche bekommt.

Im Januar und Februar war ich für sechs Wochen an der Wiederkäuerklinik der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Die Wiederkäuerklinik in Oberschleißheim.

Am ersten Tag ging es vor allem um die organisatorischen Dinge: Wir bekamen eine kurze Einführung zum Klinikablauf und wurden dann in vier Gruppen eingeteilt, die sich aufteilten in Ambulanz, Reproduktion und kleine Wiederkäuer, Innere Medizin und Weichteilchirurgie, sowie Orthopädie. Ich habe mich für die Gruppe „Innere Medizin und Weichteil - chirurgie“ entschieden.

Nach einer Klinikführung wurde der erste Tag mit einer Vorlesung zur Allgemeinuntersuchung vom Rind beendet.

Bereits am zweiten Tag wurden wir voll und ganz ins Klinikleben mit einbezogen: Start war täglich um 8 Uhr mit der Allgemeinuntersuchung der Patienten, deren Befunde/Ergebnisse anschließend in die Karteikarten eingetragen werden mussten. Waren alle Tiere untersucht, folgte die Visite, bei der die Patienten kurz vorgestellt, die wichtigsten Dinge der vorher durchgeführten Untersuchung angesprochen und die weitere Behandlung festgelegt wurden. Für mich waren die Visiten sehr lehrreich, da auch wir Studenten die von uns untersuchten Tiere vorstellen und gezielte Therapievorschläge machen mussten. Außerdem bekamen wir ausführliche Informationen zu den einzelnen Krankheiten, haben Ursachen und Differenzialdiagnosen angesprochen und konnten auch Fragen stellen.

In den ersten drei Wochen war ich im Stallteam und habe also nach der Visite bei der Behandlung der Patienten geholfen. Danach wurden die neu eingelieferten Patienten von „Kopf bis Fuß“ untersucht und gegebenenfalls behandelt bzw. operiert. Natürlich konnten wir bei den Operationen zuschauen und zweimal hatte ich sogar die Möglichkeit, mit zu operieren. Die erste OP war eine Labmagenverlagerung nach links (Omentopexie nach Dirksen), die zweite eine Nabelbruchoperation bei einem Kalb.

Am Nachmittag hatten wir immer von 13.15 Uhr bis 14.45 Uhr Vorlesungen, die abwechslungsreicher nicht hätten sein können. So wurden neben Themen wie Ultraschalluntersuchung beim Rind, Behandlung von Durchfallkälbern, Klauenerkrankungen, Parasiten beim Rind noch viele andere Dinge durchgesprochen.

Nach den Vorlesungen war es uns überlassen, ob wir heimgehen oder noch in der Klinik bleiben. Da mein Herz für die Wiederkäuer schlägt, bin ich fast jeden Tag nach den Vorlesungen noch in den Stall, habe bei Untersuchungen und Behandlungen geholfen oder bei Operationen zugeschaut.

Nach drei Wochen wechselten die Stallgruppen mit den Kursgruppen und so standen nach der morgendlichen Untersuchung und Visite immer Kurse auf dem Plan. Angefangen mit einem Rektalisierungs- und Pansenfistelkurs ging es am Ende der ersten Woche mit einem Nähkurs und einem Klauenpflegekurs weiter. In der zweiten Woche stand die Gynäkologie im Vordergrund: Nach Geburtshilfe- und Fetotomiekurs fanden am Mittwoch und Donnerstag die Kaiserschnittübungen auf dem Plan. Dabei hatten wir Studenten die Möglichkeit, an Schafen einen Kaiserschnitt zu üben. In der letzten Woche war am Montag Klauenpflege und Trächtigkeitsuntersuchung beim Schaf an der Reihe. Am nächsten Tag stand der Klauenoperationskurs auf dem Plan, bei dem wir an Schlachtklauen verschiedene Operationstechniken üben konnten. Am Mittwoch war das männliche Geschlecht mit andrologischer Untersuchung und Spermatologie an der Reihe und zu guter Letzt folgte am Donnerstag noch der Zitzen- und Euterkurs, bei dem wir an Schlacht-

Mein Outfit bei den Operationen.

Mit einer Drahtsäge nach Gigli wird das freigelegte Fesselbein durchgesägt.

eutern eine Zitzenverletzung und eine Zitzenamputation simuliert haben.

Am letzten Rotationstag hatte ich noch die Möglichkeit auf einer Bestandsfahrt mitzufahren. Dabei haben wir bei einer Rinderherde Blutproben genommen, die auf Antikörper gegen Fasciola hepatica, also den großen Leberegel, untersucht wurden.

Natürlich hatten wir während der sechs Wochen auch Nacht- und Wochenenddienste abzuleisten. Ein „Nachtdienstteam“ bestand aus drei Tierärzten, zwei Studenten und einem Tierpfleger. Der Nachtdienst begann immer um 17 Uhr mit einer Temperatur- und Infusionsrunde. Danach wurden noch ausstehende Behandlungen ausgeführt, neu angekommene Patienten untersucht und gegebenenfalls behandelt bzw. operiert. Um 22 Uhr folgte ein Abschlusskontrollgang. Die Nacht selbst gestaltete sich abhängig von den Patienten. Meistens musste man jedoch alle zwei bis drei Stunden aufstehen um Geburtsüberwachung, Medikamentenapplikationen und andere Dinge durchzuführen.

Im April ging es dann weiter mit meinem Praktikumssemester, das insgesamt vier Monate dauert. Die ersten zwei Monate führte es mich nach Belgien zu einem befreundeten Tierarzt, wo ich bereits 2015 ein Monat Praktikum gemacht habe.

Dr. Filip Lenaerts hat nach seinem Studienabschluss 1997 für ein Jahr in Frankreich gearbeitet und sich anschließend selbstständig gemacht. Heute betreut er zwischen 3.500 und 4.000 Rinder, die sich aus den Rassen „Weiß-Blaue Belgier“ (75%), „Blonde d’Aquitaine“ (20%) und „Holstein“ (5%) zusammensetzen. Die zu betreuenden Kunden liegen in einem Umkreis von etwa 10 km. Was den Wochenenddienst betrifft, arbeitet Filip mit drei anderen Tierärzten zusammen, wodurch er jeden zweiten Sonntag von 8 bis 22 Uhr

Die Tierärztin in spé in ihrem Element – ihr zur Seite steht Tierarzt Dr. Filip Lenaerts.

frei hat. Filip macht ca. 1.000 Kaiserschnitte per Jahr. Die Hauptsaison für die Kaiserschnitte ist von Dezember bis April, damit die Kühe im Sommer auf die Weide können. Da eine Geburt bei Weiß-Blauen Belgiern zu 98% nur mit Kaiserschnitt möglich ist, werden die Kalbinnen bereits ab dem 12. Lebensmonat belegt. Die Befruchtung der Rinder erfolgt meist durch Zuchtbullen. Es werden aber auch künstliche Besamungen und Embryotransfer durchgeführt. Die Kälber kommen mit einem Gewicht zwischen 50 und 70 kg auf die Welt. Nach der Geburt laufen sie entweder für einige Zeit mit ihren Müttern mit oder werden gleich getrennt gehalten. Getränkt werden die Kälber aus einem „normalen“ Eimer und nicht wie bei uns mit einem Saugeimer. Gefüttert werden die Rinder mit Maissilage, Futterrüben, Kartoffeln, Getreide und Grassilage.

Während der Kaiserschnitthauptsaison sind die Arbeitstage nur schwer zu planen, da bereits ein Anruf genügt, um den Plan über den Haufen zu werfen. Die Arbeitstage haben immer zwischen 8 und 9 Uhr begonnen, mittags sind wir für ein bis zwei Stunden nach Hause gekommen, bevor wir dann in den meist sehr arbeitsreichen und intensiven Nachmittag bzw. Abend gestartet sind, der selten vor 23 Uhr ein Ende gefunden hat. Während ich in den Nächten zu Hause geblieben bin, musste Filip fast jede Nacht noch ein- bis zweimal für einen Kaiserschnitt aus dem Bett.

Nach dem Platzen der ersten Fruchtblase (Wasserblase), hat man ca. drei bis vier Stunden Zeit, um einen Kaiserschnitt durchzuführen. Einige Landwirte messen vor der Geburt täglich die Temperatur der Rinder, um so besser den Geburtszeitpunkt vorhersagen zu können. Wenn die Körpertemperatur um mehr als 0,5°C abfällt, kommt die Kuh innerhalb der nächsten 24 Stunden in Geburt.

Ein Kaiserschnitt dauert 45 bis 70 Minuten, wobei die meiste Zeit für die Vorbereitung und das Zunähen beansprucht wird. Zuerst muss das Operationsfeld in der linken Flanke rasiert und gewaschen werden. Danach wird eine Lokalanästhesie durchgeführt und das Operationsfeld desinfiziert. Ist alles vorbereitet, muss sich der Tierarzt noch waschen und desinfizieren. Anschließend wird die Bauchfellhöhle mit Hilfe eines Skalpells eröffnet und nach der Gebärmutter mit dem Fötus gesucht. Dann verlagert man sich die Gebärmutter so gut es geht in die Schnittöffnung und öffnet den Uterus mit Hilfe einer Schere. Sind die Geburtsketten angelegt, kann das Kalb entbunden werden. Und dann heißt es nähen. Insgesamt müssen fünf Schichten genäht werden: Uterus, Bauchfell, Muskulatur, Unterhaut und Haut. Um die Kuh vor einer bakteriellen Infektion zu

So sollte eine Kaiserschnittnaht aussehen!

schützen, wird sowohl in die Gebärmutter, als auch in die Bauchfellhöhle Antibiotika gegeben. Ist die Wunde wieder verschlossen, gibt man noch Aluminiumspray auf die Wunde und verabreicht der Kuh Oxytocin und Antibiotikum. In der Regel ist eine weitere Nachbehandlung nicht notwendig.

Bereits ein bis zwei Monate nach dem Kaiserschnitt werden die Rinder erneut zum Bullen gebracht und werden meist nach kurzer Zeit wieder trächtig. So hatten wir einmal eine Kuh, die bereits zehn Monate nach ihrem ersten Kaiserschnitt zum zweiten Mal gekalbt hat.

Auch Filips Eltern haben Rinder. Ihre beste Kuh schaffte sagenhafte acht Kaiserschnitte und das mit insgesamt nur neun künstlichen Besamungen. Man muss also keine Angst haben, dass eine Kuh nach einem Kaiserschnitt nicht mehr trächtig werden kann.

Zu den Haupttätigkeiten neben den Kaiserschnitten zählen Trächtigkeitsuntersuchungen, Kälberkrankheiten, Blauzungenimpfung, Blutprobennahme, Klauenpflege, Mastitis, Geburtshilfe und Ankaufskontrolle.

Alles in allem war es ein mehr als gelungenes Praktikum. Auch ich musste mich am Anfang erst an das Aussehen der „Weiß-Blauen Belgier“ gewöhnen, habe sie aber mittlerweile, vor allem auch wegen ihrem gutmütigen Charakter, in mein Herz geschlossen.

Magdalena Fuchs ▪▪▪▪

Ausführliche Berichte mit großer Bildauswahl sind online unter www.pinzgauerrind.at veröffentlicht!

Pinzgau Milch

ALMGENUSS FÜR ZU HAUSE

Beste Bergbauern-Milchprodukte aus Salzburg

Pinzgau Milch Produktions GmbH · Saalfeldner Straße 2 · 5751 Maishofen
office@pinzgaumilch.at · www.pinzgaumilch.at

Öffnungszeiten Feinkostmarkt: Montag - Freitag 7.30 - 18 Uhr · Samstag 7.30 - 12 Uhr